

HGZ

Hamburger Gehörlosen-Zeitung

Juli/August/September
C 10596 F

www.gehoerlosenverband-hamburg.de

3/2002

Jubiläum: 175 Jahre
Taubstummenanstalt
Hamburg

» ab Seite 4

Vorstandswahlen 2002
und der neue Vorstand
des Hamburger Gehör-
losenverbandes

» ab Seite 6

Internationaler Frauen-
tag

» ab Seite 10

Die Jugendarbeit
des Hamburger Gehör-
losenverbandes

» ab Seite 14

Erlebnisse und
aus den Vereinen

» ab Seite 20

Kultur-Veranstaltungen
mit Museumsführungen
und Oper für
Gehörlose

» ab Seite 25

...und vieles mehr!



Der Ehrenvorsitzende und langjähriges
Vorstandsmitglied, Eugen Tellschaft,
bei der 175-Jahrfeier des Hamburger
Taubstummenanstalts » S. 4





Hamburger Gehörlosen-Zeitung

Impressum

Herausgeber:

Gehörlosenverband HH e.V.
Bernadottestr. 126,
22605 Hamburg
ST/TEL: 040 / 880 99 179
Fax: 040 / 88 11 536

Redaktion:

Alexander von Meyenn

Team:

Erik Körschenhausen, Claudia Müller,
Martina Falow, Eckhard Bull

Druck:

www.AldagM.de Druck und Papier
Lokstedter Steindamm 4
22529 Hamburg

Spendenkonto:

Postbank Hamburg
BLZ: 20010020
KTO: 264082202

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich.

Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluß:

15. August 2002

Richtigstellung zum „Führungswechsel im Seniorenkreis“

In der HGZ 2/02 ist uns, in dem oben genannten Artikel, ein Versehen passiert. Frau Anna Hoffmann hat noch nicht das Alter von 80 Jahren überschritten, sondern wird in diesem Jahr erst 77 Jahre alt. Wir bitten vielmals um Entschuldigung.

Die Redaktion

Inhaltverzeichnis

Hamburger Gehörlosen-Zeitung

• Vorwort von der Redaktion	Seite	3
• 175 Jahre Taubstummenanstalt Hamburg	Seite	4
• Vorstandswahlen 2002	Seite	6
• Die Servicestelle – das Sozialgesetzbuch IX	Seite	7
• Europäischer Aktionstag	Seite	8
• Die Hamburger Arbeitsassistenz und das Info-Café	Seite	8
• Internationaler Frauentag 2002	Seite	10
• Dolmetscherstunde auf € 40,- erhöht	Seite	13
• Jugendarbeit/-Seminare des GL'euchtturm's	Seite	14
• Nordlicht-Ausflüge	Seite	18
• Aus den Vereinen – Eltern-Kind-Treff/KIGEL	Seite	20
• Aus den Vereinen - Hanse-Marathon und 55 Jahre Schach	Seite	22
• Museumsführungen in DGS	Seite	25
• Veranstaltungshinweise	Seite	27
• Gehörlosenseelsorge	Seite	28
• Das große HGZ-Sommerrätsel mit Super-Gewinn!	Seite	29
• Geburtstage, Jubiläen und Trauer	Seite	30
• Gebärdensprachkurse (DGS) und Tanzkurse	Seite	31
• NOTRUF und andere wichtige Rufnummern (Rückseite)	Seite	32

Achtung, wichtige Warnung:

Der Gehörlosenverband informiert

Liebe deutsche Gehörlosenverbände, hörende Bürger, Wirte, Bekannte und Freunde. Viele unbekannte Ex-UDSSR-Gehörlose betteln in der BRD und in den EU-Ländern. Beispielsweise in Wirtschaften, Cafés, in der Bahn und in den Flughäfen. Wir vermuten, dass sich die Bettler illegal in Deutschland aufhalten. Diese Personen wollen die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen, deshalb täuschen sie vor, für einen Gehörlosenverein tätig zu sein. Denn die vorgelegten Papiere zeigen sogar den Briefkopf der Vereine. Auch die Arbeitsverträge sind Fälschungen, um so die deutsche Staatsange-

hörigkeit zu erlangen. Wenn jetzt der Sommer kommt, kommen auch die Bettler in großen Zahlen angereist. Sie bieten auch kleine Anstecknadeln und Anhänger zum Verkauf an. Bitte kaufen Sie nichts, sondern melden den Vorfall. Möglichst, wenn die Personen noch vor Ort sind, die Polizei alarmieren. Dem deutschen gehörlosen Bürger ist es unangenehm, über die GUS-Länder die Gehörlosen-Bettel-Mafia zu erleben. Aber diese Art des Bettelns ist skandalös und eine "menschliche" Beleidigung für die deutschen gehörlosen Bürger.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie schön ist es aus der Zeitung zu erfahren, dass das Bundesgleichstellungsgesetz ab 1. Mai 2002 in Kraft getreten ist. Somit ist die Deutsche Gebärdensprache gesetzlich anerkannt. Durch das Sozialgesetzbuch IX ist die DGS indirekt schon anerkannt worden, da der Anspruch auf die Gebärdensprachdolmetscher bei den Leistungsträgern (LVA, Integrationsamt, gesetzliche Krankenkasse usw.) festgeschrieben ist. Aber die Anerkennung unserer Sprache durch das Bundesgleichstellungsgesetz hat mehr Gewicht als beim SGB IX. Damit ist die im Jahr 1988 gestellte Forderung des Europäischen Parlamentes an die Nationen in Erfüllung gegangen. Unsere jahrzehntelange Mühe ist trotz vieler Hindernisse endlich zum Erfolg gekommen.

Doch ist das alles noch nicht perfekt. Denn das Bundesgleichstellungsgesetz bezieht sich nur auf die Bundesbehörden. Jedoch gibt es einen Rahmen zur Entwicklung und Realisierung der Landesgleichstellungsgesetze in den Bundesländern. Ob die Anerkennung der DGS dadurch gefährdet werden könnte, ist zweifellos außer Frage. Nur, wie

es hier in Hamburg umgesetzt werden soll, ist eine wichtige Frage. Wie soll es z.B. in der Schule für Hörgeschädigte aussehen? Oder wie sieht es mit der Dolmetscherbezahlung im privaten Bereich aus? Bekommen wir keine Dolmetscher oder bekommen wir welche bei den öffentlichen und kulturellen Veranstaltungen? Deshalb ist es wichtig für uns, in Hamburg möglichst ein kommunikativ barrierefreies Leben führen zu können.

In zwei Bundesländern Berlin und Sachsen-Anhalt gibt es bereits eigene Gleichstellungsgesetze. Und bei den anderen Bundesländern sind solche Gesetze in Vorbereitung. Aber in Hamburg ist es sehr spät, denn die GAL hat einen Gesetzentwurf bereits vor einem Monat in der Bürgerschaft eingebracht, und die SPD hat Zusatzforderungen mitgegeben. Jetzt werden diese zum Ausschuss verwiesen, um ein gemeinsames Gesetz zu verhandeln. Ob die regierenden Parteien sich auch bemühen, mitzuwirken oder ob sie es wegen der finanziellen Lage in Hamburg auf die lange Bank schieben wollen, ist es bisher nicht zu erfahren. Wahrscheinlich ist das letztere der Grund.

Die zentralen Punkte im Gleichstellungsgesetz, für uns als Gehörlose und hochgradig Schwerhörige sind, ohne in weitere Einzelheiten zu verfallen, Sicherung des Bilingualen Unterrichtsansatz in der Schule für Hörgeschädigte, Gebärdensprache als Pflichtfach für Gehörlosen- und Hörgeschädigtenpädagogik-Studenten an der Universität, staatliche Dolmetscherkostenübernahme bei allen Gerichten (auch Zivilgerichte), Behörden und bei Weiterbildungen als zweiter Bildungsweg. Ob unsere Forderungen im Endergebnis des Gesetzes berücksichtigt werden können, weiß man erst später. In anderen Bundesländern kann man auch erkennen, welche Schwierigkeiten die Behindertenverbände bei der Durchsetzung ihrer Forderungen haben. Denn es hängt immer mit der finanziellen Lage der jeweiligen Län-

der ab, ob sie auch in der Lage sind, Forderungen im Fall der Inkraftsetzung des Gesetzes finanziell umsetzen zu können. Es gibt noch eine Möglichkeit, andere Wege zu benutzen, nämlich Zielvereinbarung, wobei man sich um eine bestimmte Frist zur Umsetzung einer Forderung einigen kann. Wir sind gespannt, wie es dann weitergeht und hoffen ein zufriedenstellendes Gleichstellungsgesetz zu bekommen.

Übrigens haben viele Leute vor ein paar Wochen in der Zeitung gelesen, was nicht zu überlesen war. Manche regten sich furchtbar auf und fanden es unmoralisch und unethisch. Wir Gehörlose dagegen fanden es ganz normal und natürlich. Was den hörenden Eltern erlaubt ist, soll uns auch recht und billig sein. Zwei Frauen in den USA haben sich ein gehörloses Kind gewünscht und bekamen das durch die Spermaspende von einem bestimmten gehörlosen Mann, der garantiert genetisch gehörlose Kinder zeugen kann. Wo bleibt der Widerspruch, wenn genetisch gehörlose Eltern auf natürliche Weise gehörlose Kinder bekommen, darüber hat sich bisher keiner aufgeregt. Möglicherweise findet man es innerlich schade und sagt nichts. Die HGZ würde sich freuen, was "Ihr" liebe Leser dazu meint und wenn ihr dazu eine Stellungnahme abgeben würdet. Es soll hier in der HGZ einen regen Meinungsaustausch geben.

Herzlichst



175 Jahre Taubstummeneanstalt Hamburg

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 175 jährigen Bestehens der „Taubstummeneanstalt“ Hamburg am 1. Juni 2002



Dort gab es drei Vorträge, davon einen Festvortrag von Helmut Vogel über die "Die Taubstummeneanstalt und die Gehörlosengemeinschaft in Hamburg im 19. Jahrhundert". Bei diesem Vortrag wurde lange über John Pacher erzählt, denn er hatte damals drei wichtige Rollen: 1. Erfolgreicher gehörloser Unternehmer für 33 Jahre; 2. Gründer der ersten Gehörlosenvereine 1875 und 1891; 3. Organisator der Massenpetition gegen den Oralismus 1891. Über die Gehörlosenbewegung in Hamburg und Altona und den Einsatz von Pacher gegen den Oralismus wird ausführlich in der nächsten HGZ-Ausgabe berichtet.

Zum Leben von John Ernest Pacher (1842-1898)

9. Mai 1842: Geburt von John Ernest Pacher in Eppendorf bei Hamburg. Seine Eltern: Julius Theodor Pacher, Kaufmann und Johanne Charlotte

Pacher, geb. Strelitz. Sie hatten noch zwei jüngere Töchter.

4. Juli 1842: Taufe in der evangelischen St. Johannis-Kirche in Eppendorf. Dort hatte Samuel Heinicke früher neun Jahre gelebt und unterrichtet.

Januar 1847: Ertaubung durch Scharlachfieber.

5. Oktober 1847: Einschulung in die "Taubstummeneanstalt" der damaligen Hamburger Vorstadt St. Georg, An der Koppel 45. Die Eltern von John zahlten das volle Schulgeld. Seine Lehrer waren Peter Daniel Möller und Borsum. Möller arbeitete von 1830 bis 1878 in der „Taubstummeneanstalt“, in späteren Jahren als Direktor. Es wurde Gebärdensprache im Unterricht eingesetzt.

1853: 20 gehörlose Schüler/innen besuchten die Schule an der Koppel. Pacher wurde als der 69. Schüler der „Taubstummeneanstalt“ (seit der Gründung 1827) gezählt. Sein langjähriger Mitschüler war Paul Hirschfeld, mit dem John Pacher später im Gehörlosenverein aktiv wurde.

Ostern 1858: Entlassung aus der „Taubstummeneanstalt“ nach der Konfirmation in der Petrikirche (Altstadt). Er hatte gute Ergebnisse im Sprechen, Schreiben und Lesen nachweisen können.

1858: Ausbildung als Porzellanmaler beim Betrieb von Brodersen in Ottensen und später Fortbildung als Lithograph.

10. Januar 1865: Eröffnung eines selbständigen Geschäftes für Lithographie in der Reichenstrasse 45/Altstadt, wo früher viel kaufmännischer Handel betrieben wurde. Von da an entwickelte sich das Geschäft gut, da Pacher als "Selfmademan" viel Selbststudium betrieb

und großen Willen hatte.

1865-1870: Viermalige Wohnungs-umzüge in Altona und Eimsbüttel.

1874: Herr Martens wurde als Geschäftsführer eingestellt und entlastete Pacher bei seiner Arbeiten. So konnte Pacher die Beziehungen zu den Kunden knüpfen und Unternehmensreisen machen.

23. Mai 1877: Heirat mit Ida Freiin von Münchhausen (gehörlos) im Schloss in Stettin.

Ida Freiin wurde am 27. Juli 1843 in Gardegen geboren. Ihr Vater war Oberpräsident von Pommern und Mitglied des preußischen Herrenhauses. Ida Freiin besuchte die "Taubstummeneanstalt" in Hildesheim unter Direktor Kulgatz und traf 1870 Pacher zum erstenmal in ihrem väterlichen Haus.

Das Ehepaar Pacher erhielt einen Glückwunschtelegramm vom Kronprinzenpaar Friedrich und Victoria von Preußen.

1879: Anerkennung für Pachers Firma mit der Urkunde "Hoflieferant des Deutschen Kronprinzen" durch



Der Bildungsreferent H. Vogel bei seinem Vortrag über John Ernest Pacher.

den Kronprinz Friedrich. Friedrich wurde später für kurze Zeit der Kaiser Friedrich III.

25. Februar 1884: Verleihung des Diplom-Titels eines "Herzoglicher Commissionsrat" vom Herzog von Coburg-Gotha an John E. Pacher.

24. August 1884: Tod seiner Mutter. Sein Vater war in den 70er Jahren schon gestorben.

1880-1890: Umzug zur Wohnung an der Alster 21/Aussenalster (in der Nähe zur damaligen "Taubstummenschule" an der Koppel).

1887: Umsiedlung des Betriebes zur fertiggestellten Fabrik an der Humboldtstrasse 26 in Uhlenhorst bei Hamburg. Die Fabrik war nach Pachers Idee gebaut worden.

1888-1890: Anerkennung der Fabrik mit der Urkunde "Kaiserlicher Hoflieferant" durch Kaiser Wilhelm II., dem Sohn vom Kaiser Friedrich III.



10. Januar 1890: Feier anlässlich des 25jährigen Betriebsjubiläums in der Fabrik mit vielen Gratulationstelegrammen und hochrangigen Persönlichkeiten von der Stadt Hamburg.

In der Fabrik von Pacher gab es



C. Groschek bei ihrem Vortrag über die Gehörlosen in der Nazi-Zeit

mehr als 40 Arbeitsplätze, davon ein Drittel für Gehörlose. Die Abteilungen waren Lithographie, Druckerei und Buchbinderei. In der Buchbinderei beschäftigten sich alleine neun Gehörlose unter dem gehörlosen Meister Adalbert Tomei. Zwei Gehörlose waren als Lithographen tätig und einer als Drucker. Denn die Mitarbeiter hatten Aufträge aus verschiedenen Ländern zu erledigen. Neben dem Geschäftsführer Martens war auch ein Buchhalter eingestellt worden. Schließlich hatte Pacher einen eigenen Stand in der Börse.

18. Januar 1890: Jubiläumsfeier im großen Saal des Victoria-Gartens in Barmbek mit 200 Personen. Auf der Feier wurde John Pacher mit dem großen Commandeurstern des persischen Sonnen- und Löwenordens 2. Klasse (Brillantorden am Band) von einem persischen Vertreter geehrt.

9. Mai 1892: Unerwarteter Tod von Ida Pacher durch Darmrentzündung (ausgerechnet zum 50. Geburtstag ihres Ehemannes)

nach 1892: Umzug zur Wohnung in der Hartwicusstrasse 4 (ebenfalls an der Aussenalster)

16. Mai 1893: Heirat mit Hedwig Gramsch (gehörlos) aus Schwiebus mit dem Gehörlosenpfarrer Schönberner in Berlin (später jedoch geschieden).

Frühjahr 1897: Heirat mit der dritten

gehörlosen Frau Emma Wawak von Adlar (1857-1930).

7. Februar 1898: Tod von John Ernest Pacher nach einem Gehirnschlag (auf dem Weg zu seiner Fabrik an der Humboldtstrasse). Beerdigung auf dem Grab neben seiner ersten Frau auf dem Ohlsdorfer Friedhof unter zahlreicher Beteiligung

Es gab bis in die 1930er Jahre Streitigkeiten um den Nachlass von John Pacher. Da er keine Kinder hinterließ, hatten die dritte Frau und die Angehörigen von Johns Geschwister Anspruch auf das Erbe. Die Testamentsvollstrecker setzten die Nichten Olga und Anita, Töchter seiner Schwester Agnes, als die Nachlassverwalter ein, obwohl die Nichten von Pachers Unternehmertum wenig wussten. Hingegen bekam die Witwe Emma Pacher die Nutznießung. Das 33jährige Unternehmen von John E. Pacher fand keine Fortsetzung. Dessen Fabrik musste allmählich verkleinert und geschlossen werden.

Durch die Forschungsarbeiten von Prof. Dr. Renate Fischer, Karin Wempe, Silke Lamprecht und Ilka Seeberger wurde John E. Pacher wieder entdeckt. Siehe hierzu in den Artikeln im "Das Zeichen", 9. Jahrgang, Nr. 32, 1995, S. 122-133 und Nr. 33, 1995, S. 254-266.

Vorstandswahlen 2002

Gehörlosenverband Hamburg e.V.



Die Mitglieder führten schon im Vorfeld der Wahlen heftige Diskussionen und waren ziemlich angespannt

Alexander von Meyenn weiterhin als 1. Vorsitzender des Gehörlosenverbandes Hamburg e.V.

Mitgliederversammlung

Am 22. Mai dieses Jahres hat die Mitgliederversammlung die Vorstandswahlen, die alle drei Jahre stattfinden, abgeschlossen und neu gewählt. Die Delegierten der angeschlossenen Vereine wie HG Sport-Verband, sowie Theatervereine und AGUV waren gekommen.

Ehrung

Für die 40-jährige Mitgliedschaft im Gehörlosenverband wurden zwei Mitglieder, Edeltraud Geißler und Hugo Schreiber, mit Ehrennadeln und Blumen geehrt.

Tagesordnungspunkte des Gehörlosenverbandes

Nach den Tagesordnungspunkten wurde die Protokollgenehmigung, der Jahresbericht, die Kassenberichte und der Prüfungsbericht abgewickelt. Anschließend wurde ein Antrag des Gehörlosen-

verbandes über Eintreten in den Sozialverband "DPVW" (18 Ja- und 2 enthaltende Stimmen) beschlossen. Es war notwendig, diesem Verband beizutreten, um unsere Konzepte zu

verbessern bzw. Vereinsunterstützung zu bekommen.

Wahl des Vorstandes

W. Hömig übernahm die Wahlleitung



Der wiedergewählte 1. Vors. von Meyenn gratuliert und bedankt sich bei dem Ehrenvorsitzenden E. Tellschaft für seine Arbeit.



Der Wahlleiter W. Hömig (rechts) und der abtretende Schatzmeister Peter Warkentin

und der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender A. von Meyenn,
1. Vizevorsitz. Hans-Jürgen Kleefeldt,
2. Vizevorsitz. Otto Bednorz, Schatzmeister Thomas Worsack, Beisitzer Erik Körschenhausen und Heiko Zienert.

Da keine Frau zur Verfügung stand, beschloss man bei der nächsten Versammlung eine Beisitzerin als Frauenbeauftragte mit den Aufgaben für den Frauenbereich zu wählen.

Ehrung und Abschied

Eugen Tellschaft gab bekannt, daß er nicht mehr dem Vorstand zur Verfügung stehe. Er ist seit über 40 Jahre



Von links: 1. Vors. A. v. Meyenn, 1. Vize-Vors. H.-J. Kleefeldt, 2. Vize-Vors. O. Bednorz, Schatzmeister T. Worsack, Beisitzer H. Zienert und nicht auf dem Bild: Beisitzer E. Körschenhausen

im Vorstand und erzählte kurz über die Entwicklung der Vorstandstätigkeit. Eugen Tellschaft wurde mit Blumen und einer Dankesrede geehrt.
Eckhard Bull

Die Servicestelle – ein neuer Begriff

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Durch das Sozialgesetzbuch IX (abgekürzt SGB IX) ist der Begriff Servicestelle entstanden. Warum ist das so wichtig für uns Behinderte? Man weiß manchmal nicht, wo man etwas beantragen soll. Braucht man als gehörloser Arbeitnehmer einen Dolmetscher für die Beratung mit der Gewerkschaft, wegen Problemen mit den hörenden Kollegen? Oder bei welchem Kostenträger kann man die Kostenübernahme für eine vierwöchige Kur beantragen? Wie bekommt man Kostenerstattung für die Telefonverdolmetschung? Viele Fragen – aber wo soll man hingehen? Zu welchem Kostenträger? Viele Behinderte, auch Gehörlose, wissen oft nicht, wo man was beantragen soll. Auch die Kostenträger (z.B. Integrationsamt, Arbeitsamt, Landesversicherungsanstalt usw.) fühlen sich nicht dafür zuständig und verweisen den Antragsteller auf die anderen Kostenträger. Die Antragsteller mussten so bisher hin- und herlaufen, ohne eine klare Antwort zu bekommen, was ärgerlich ist. Durch das neue SGB IX sind Laufereien und Herumfragereien endgültig vorbei.

Die Servicestellen stehen den

betroffenen Antragstellern zur Seite und haben die folgenden Aufgaben:

- Individuell den Hilfsbedarf klären
- den zuständigen Leistungsträger ermitteln und einschalten
- Anträge für Betroffene stellen oder Anträge weiterleiten
- Rehabilitationsverfahren schneller einleiten

Früher musste man auf die Entscheidung seines Antrages lange warten. Jetzt muss der Antrag innerhalb von sieben Wochen entschieden werden. In Hamburg gibt es zurzeit zwei Servicestellen, im nächsten Jahr wird eine dritte Servicestelle in Harburg eingerichtet.

1. Servicestelle

Berliner Tor, Bürgerweide 4,
20535 Hamburg, Tel. 040-24 190-0
Mo-Mi 8.00 bis 15.00 Uhr,
Do 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr 8.00 bis 13.00 Uhr
(Träger der Servicestelle: LVA Hamburg, BfA, Seekasse)

2. Servicestelle

Altona, Museumstrasse 35,
22765 Hamburg,
Tel. 040-6921-5

Mo-Mi 8.00 bis 16.00 Uhr

Do 8.00 bis 17.00 Uhr

Fr 8.00 bis 16.00 Uhr

(Träger der Servicestelle: Techniker-Krankenkasse)

Es gibt bei der Servicestelle am Berliner Tor ein Bildtelefon. Gehörlose können über die Telefonvermittlung (Tele-Sign) anrufen und direkt bei der Servicestelle Auskünfte einholen oder um eine Terminvereinbarung bitten. Wenn man längere Beratungen in Anspruch nehmen will, sollte man Dolmetscher mitnehmen, da bisher noch nicht geklärt ist, wer die Telefonvermittlung durch Dolmetscher bezahlen soll. Es ist auch zu beachten, vorher mit der Servicestelle zu klären, ob sie die Dolmetscherkosten für die anberaumte Beratung übernehmen wird.

Falls Ihr noch mehr Informationen über die Aufgaben der Servicestelle und auch über die Folgen durch das Sozialgesetzbuch IX erfahren möchtet, könnt Ihr den Gehörlosenverband e.V. zu dem nächsten Kommunikationsforum-Abend besuchen. Ein Vortrag über das SGB IX wird von Meike Vaupel am 25. September 2002 gehalten.

A. von Meyenn

Der Europäische Aktionstag am 5. Mai 2002

Gehörlosenverband Hamburg e.V.



Helmut Vogel bot auf dem Aktionstag Gebärden-Schnupperkurse für freiwillige und interessierte Teilnehmer an. Das Angebot wurde reichlich angenommen!

Der jährliche Aktionstag, gegen die Diskriminierung von behinderten Menschen, wurde in diesem Jahr auf dem Else-Rauch-Platz, in Eimsbüttel, mit einem Straßenfest begangen. Das Motto des Festes "Behinderte Zukunft – Zukunft der Behinderten?" ließ viel Raum für Gespräche. Es soll auf das Gleichstellungsgesetz und die Problematik der Stammzellenforschung aufmerksam gemacht werden.

Neben dem Festplatz mit der Bühne für Theater- und Musikaufführungen, Ess- und Trinkstände gab es in der anliegenden Straße Informationsstände der unterschiedlichen Behindertenvereine.

Der Info-Stand des Gehörlosenverbandes, wurde von hörenden und

gehörlosen Personen gut besucht und machte deshalb oft durch seine "fliegenden Hände" auf sich aufmerksam. Jung und Alt nutzten das Fest um sich zu treffen, auszutauschen und sich über die neusten politischen Entwicklungen zu informieren. Durch die zur Verfügung stehenden Gebärden-sprach-Dolmetscherinnen war die Kommunikation und Klärung von Fragen für alle gewährleistet.

Auch die Unterstützung von dem Künstler Lucas Kollien, der viele Informationsgespräche nutzte, um so die Passanten zu zeichnen und diese Zeichnungen dann später, an eben jene, für eine Spende zu verkaufen, war eine hilfreiche Unterstützung. Ebenso die Kinder zählten

zu den beliebten Infostandbesuchern, denn jedesmal wenn ein Kind seinen Namen mit dem Fingeralphabet mit Hilfe einer Vorlage gefingert hatte, bekam es von Simon Kollien ein paar Latex-Handschuhe, wie Ärzte sie tragen, geschenkt. So wurde das Fingeralphabet zu einem beliebten Kinderspiel. Weiterhin erfreuten sich die Schnupperkurse in Gebärdensprache eines großen Andrangs. Helmut Vogel bot diese dem stehenden Publikum, mit Unterstützung von Martina Falow und Claudia Müller, an. Auch die scheueren hörenden Besucher fanden so den Mut sich in Gebärden zu üben. Zusammenfassend läßt sich sagen, dass der Aktionstag informativ und gut abgelaufen ist.

Claudia Müller



Der Künstler Lucas Kollien malte Porträts und dabei erwischte er auch Fr. Hoppe!

Bundeswahl - Party mit Grossleinwand und Dolmetscherinnen

Am Sonntag, den 22. September
2002

in der Zeit von 17.00 - 22.00 Uhr
im Kulturzentrum für Gehörlose

**Brezeln, Bier, Sekt, Bockwurst
und Taschentücher zum trocknen
der Tränen**



Die Hamburger Arbeitsassistenz – Fachdienst zur beruflichen Eingliederung für Menschen mit Behinderung

Seit 1992 unterstützt die Hamburger Arbeitsassistenz Menschen mit Behinderung bei der beruflichen Eingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Gegründet wurde der Fachdienst von der Landesarbeitsgemeinschaft Eltern für Integration e.V., seit zwei Jahren ist er eine gemeinnützige GmbH.

Neben der auf dem individuellen Fähigkeitsprofil des/r Bewerbers/in beruhenden Vermittlung, welches für die Vermittlung auf einem angemessenen Arbeitsplatz notwendig ist, bieten wir die personelle Unterstützung am Arbeitsplatz durch ArbeitsassistentInnen. Diese sind das Kernelement des Eingliederungsangebotes der Hamburger Arbeitsassistenz. In Abstimmung mit dem Betrieb unterstützen ArbeitsassistentInnen

entsprechend den individuellen Erfordernissen des/r behinderten Arbeitnehmers/in die Einarbeitung. Dieser Prozess beinhaltet die Qualifizierung der am Arbeitsplatz geforderten Fertigkeiten, aber auch die Vermittlung von Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität und Arbeitsplanung. Dieses Angebot kann für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren gemacht werden. Die Hamburger Arbeitsassistenz unterstützt vorwiegend Personen mit Lernschwierigkeiten, die aus Werkstätten für behinderte Menschen oder Sonderschulen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln wollen. Unter den BewerberInnen befinden sich auch Gehörlose. Die Hamburger Arbeitsassistenz beschäftigt drei MitarbeiterInnen, die gebärden

und somit auch Gehörlose bei der beruflichen Eingliederung unterstützen können.

In den letzten Jahren hat der Fachdienst über 300 Personen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse vermittelt: in hauswirtschaftliche Berufe, Lager-tätigkeiten oder in die Verpackung, sowie an Tankstellen, in Betriebs-helfertätigkeiten und viele andere Bereiche.

Rolf Behncke

Hamburger Arbeitsassistenz

Schulterblatt 36
20357 Hamburg

Tel.: 040-431 339-0

fax: 040-431 339-22

Mail: Hamburger_Arbeitsassistenz@t-online.de

Dolmetscherstunde auf € 40,- erhöht

Der Gehörlosenverband informiert

Auch in Hamburg werden die Dolmetscherhonorare pro Stunde über das Integrationsamt und das Arbeitsamt auf 40 € erhöht. Während die Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter der Bundesrepublik sich einigten, ab 1. April diesen Jahres die Dolmetscherhonorar pro Std. auf 40 € zu erhöhen, wollte die Sozialbehörde zuerst nicht folgen, da die Honorare zwangsläufig auch in anderen Bereichen angepasst werden müssten. Bei allen Behörden in Hamburg, außer bei der Justizbehörde, gibt es eine Vereinbarung, die beinhaltet das die Honorare vorher auf eine bestimmte Höhe festgesetzt werden sollen. So funktioniert es hier in Hamburg. Erst durch die Intervention

des Gehörlosenverbandes und auch des Berufsverbandes der Gebärdensprachdolmetscher wurde in der Behörde eingelenkt, da zu befürchten ist das qualifizierte Dolmetscher in Hamburg nicht mehr zu halten sind und in andere Bundesländern „auszuwandern“, wo ihre Arbeit besser bezahlt wird. Das erste Problem war damit gelöst, und ein weiteres Problem besteht darin, dass die Aufträge der Firmen und der Weiterbildungseinrichtungen, wegen der besseren Bezahlungen, von den Dolmetschern bevorzugt werden. Somit fallen die anderen Aufträge mit der schlechteren Bezahlungen unter den Tisch und werden nur als Not-einkünfte angenommen. Das hat Folgen

für die verschiedenen Bereiche, z.B. Verbandsarbeit, Elternabend, Studium usw. Das heißt, dass wir sehr langfristig Dolmetscher bestellen müssen und deswegen trotzdem keine bekommen. Sehr häufig fallen die vereinbarten Termine aus, was die Dolmetschereinsatzzentrale nervt, denn es ist immer viel Arbeit umsonst. Deshalb hat der Gehörlosenverband die Sozialsenatorin Schnieber-Jastram um Abhilfe gebeten, auch die Honorare in diesen Bereichen für die qualifizierten Dolmetscher anzupassen. In der nächsten HGZ-Ausgabe wird über diese Entscheidung der Sozialbehörde berichtet.

A. von Meyenn

Internationaler Frauentag 2002

Gehörlosenverband Hamburg e.V.



Am 08.03.02 wurde wieder wie im letzten Jahr der 2. Internationale Frauentag im Kulturzentrum gefeiert.

Dieses Mal fand der Einlass früher, um 14 Uhr, statt, damit die Senioren auch ihren Tag mit Kaffee und Kuchen genießen und den frühen Heimweg nehmen konnten.

Nachdem die Helferinnen den Pokalraum ähnlich schön und farbig wie im letzten Jahr dekoriert hatten, sowie Geschichten über berühmte gehörlose Frauen an Pokalregalen befestigt hatten, kamen bereits am frühen Nachmittag – eine halbe Stunde früher – einige Senioren gutgelaunt und voller Elan an.

Aber nicht nur Senioren saßen dann gemütlich in dem mit rot und weiß geschmückten Pokalraum, es kamen nach und nach auch junge Frauen. Auch junge Mütter mit ihren Kindern oder Babys verpaßten den Frauentag nicht. Sie gingen etwas früher nach Hause, damit die Kleinen ihre gewohnte Abendmahlzeit bekommen konnten.

Um Punkt 16 Uhr zeigte eine Hip-Hop-Tanzgruppe ihr Können. Sie hatten einmalig und fehlerfrei ihre Darbietungen einstudiert und kraftvoll-gelenkig zum passenden Rhythmus getanzt. Unterstützend klatschte unter der Bühne nach dem Zahl-

rhythmus "1,2,3,4..." ihre Tanzlehrerin, Barbara Widmann, mit. Einige Mädchen dieser Tanzgruppe besuchen die Gehörlosenschule in der Hammer Straße, die Jüngste ist erst 12 Jahre alt. Viele der Zuschauerinnen waren von dieser Tanzshow begeistert.

Anschließend hielt Simone Schulz einen Vortrag über den Frauentag: Wann und warum dieser Tag ent-

stand und warum er jedes Jahr gefeiert wird. Damals im Jahre 1858 demonstrierten Textilarbeiterinnen in New York für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für Frauen. Um zu verhindern, dass diese Frauen Kontakt mit den Gewerkschaften aufnahmen und so die Kämpfe auf andere Fabriken verbreiten, wurden diese Frauen am 08.03.1908 von den Aufsehern und Unternehmern in der Fabrik eingeschlossen. Dort brach ein Brand aus. Aus der lichterloh brennenden Fabrik konnten sich nur wenige Frauen retten. 129 kamen dabei in den Flammen um.

Aufgrund der Unterdrückung, Ausbeutung sowie Nicht-Gleichberechtigung fanden jedes Jahr in den USA und den europäischen Ländern Arbeitskämpfe, Frauendemos und Aktionen für die Interessen der Frauen statt. Der internationale Frauentag ist in Osteuropa den gehörlosen Frauen längst bekannt, aber in Deutschland leider nur wenig. Hätte Satu Worsack diesen besonderen Frauentag nicht rechtzeitig erwähnt, hätten wir den Tag erst in späteren Jahren gefeiert.

Besonders durch Sieglinde Lemckes Engagement, indem sie organisatorisch vieles erledigte, konnten wir diesen Tag nun mitfeiern und genießen.

Bis in den Nachmittag hinein feierten insgesamt 60 Personen diesen



Die Hip Hop-Gruppe in Aktion!

besonderen Tag. Die nachmittägliche Atmosphäre war sehr entspannt und es war schön zu beobachten, wie angenehm sich Jung und Alt miteinander unterhielten und Kaffee und Kuchen dabei genossen. Als der Nachmittag zum Abend wurde, kamen weitere Frauen. Insgesamt waren es am späten Nachmittag wieder 60 andere, ältere, jüngere sowie ausländische Frauen. Es gab einmalige, interessante, selbstgemachte, kalte, sowie warme, uns bekannte sowie ausländische Gerichte: Aufläufe, Salate, Desserts, Kuchen und Brot, die in bunter Reihenfolge einladend auf dem langen Buffet angeordnet waren. In der Mitte des Abends, nachdem nach und nach gegessen wurde, gab es eine kleine Anregung von Ilona Hofmann. Deutsche und ausländische Frauen sollten ihre heimatliche Tanzkünste vorführen und bekamen für ihren Mut viel Applaus.

Dorothee Reddig



Zwei fidele Tänzerinnen – die Stimmung bei den Frauen war sehr gut und ausgelassen.

HIP HOP - Tanzen am Frauentag

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Als wir erfuhren, dass wir unseren einstudierten Tanz am Frauentag zeigen können, freuten wir uns. Natürlich waren wir aufgeregt. "Dieser Tag kommt, und bald werden wir vor anderen tanzen...", ging durch unsere Köpfe. Unsere Körper zitterten. Nun war es soweit. Auf der Bühne stellten wir links und rechts zwei schwarze Stellwände auf. Kurz vor dem Auftritt versteckten wir uns in zwei Gruppen dahinter. Unser Lampenfieber ging nicht weg. Als die Musik begann, kamen wir vier aus den Ecken heraus, bewegten uns zur Mitte und stellten uns auf die Bühne, neben einander angelehnt, wie auf einem Foto. Nun begann unser Tanzen. Fast haben wir unser Lampenfieber vergessen. Es wurde ein Erfolg. Es macht uns Spass, anderen unseren Tanz zu zeigen. Wir würden uns freuen, wenn wir wieder Tänze zeigen dürfen.

Nadja, Diana, Martina und Swantje



Live-Untertitelung

Alle Fußballspiele, die im ZDF ausgestrahlt werden, werden untertitelt!

Untertitel auf ZDFtext- Seite 777.

**Dem ZDF ein herzliches dankeschön für diesen tollen Service!
Die Redaktion**

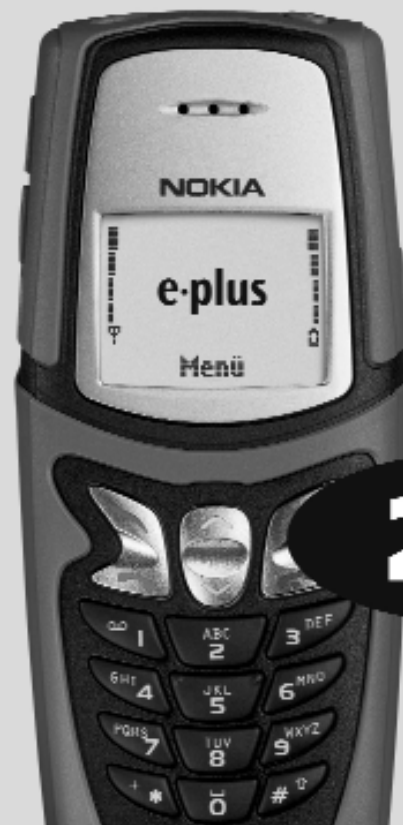
Rechtsberatung

Die Rechtsberatung wird wieder jeden Donnerstag von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr durchgeführt. Wir bitten nach wie vor um Anmeldung, damit jeder ausreichend Zeit für seine Beratung haben kann und auch seine Unterlagen mitzubringen.

Fax: 8811536

Nokia 5210

- Gewicht: 92 g
- Bereitschafts-/Sprechzeit:
bis zu 170 h/3 h 50 min.
- Schutz gegen Spritzwasser
und Staub
- Völlig neuartiges Wechsel-
Cover-Konzept
- Vibrationsruf



29[€]*

Alles ist drin!

* Gilt nur bei gleichzeitigem Abschluß eines e-Plus Service Mobilfunkvertrags in der Zeit vom 01.07. bis 31.07.02 mit 24-monatiger Mindestvertragslaufzeit und einmaligem Anschlußpreis von € 25,0533 durch den weitere Kosten entstehen. Time&More Message 50 monatl. Grundpreis € 10,79, SMS-Paket (50 SMS für € 2,56), Inlandsgespräche (ohne Sonderm.) € 0,20 bis 0,51. Inaktung: Erste Gesprächsminute wird stets voll abgerechnet, danach sekunden genau. 10-Sek.-Inaktung für € 2,16/Monat.

Gehörlosen-Beratung durch Mehmet Arslan

Montag bis Freitag:

12-20 Uhr oder nach Vereinbarung

Schicken Sie Herrn Arslan einfach eine SMS oder E-Mail:

Handy: 01 78-2 05 51 17

mehmet.arslan@bluetel.de

NOKIA Shop

BlueTel™

**Bleichenbrücke 11
20354 Hamburg**

e-plus

Die tolle Idee vom Gehörlosenverband HH e.V

Ich möchte gern einen kurzen Bericht in der HGZ erzählen. Was ist das, "Info-Café"? Bei der ersten Veranstaltung am Fr., 08. Februar 02 war ich richtig neugierig, was dieser beinhaltet. Oh, "Info-Café" ist kein Kaffeeklatsch, sondern es gibt viel Aktuelles, viele Infos, Diskussionen, Unterhaltung von und mit dem GI-Verband. Da war das Thema: 1. Mitgliedsausweis – warum? 2. Bearbeitungsgebühr – warum? Darüber hinaus hat Alexander von Meyenn noch über andere Themen informiert, weil das Interesse groß war. Ich wußte vorher nicht soviel, was Vorsitzende des GI-Verbandes, sowie die Geschäftsstelle und ABM-Kollegen im GI-Verband machen und anzubieten haben. Das hat mich fas-

ziniert. Das nächste "Info-Café" fand auch wieder statt: 1. Wie bekommen wir Dolmetscher? 2. Wer bezahlt die Dolmetscherkosten? Bei diesem Thema über die Dolmetschersituation für Gehörlose war ich leider nicht da. Hoffentlich wird dieses Thema wiederholt. Ich wünsche es mir, bitte. Ich denke, auch die anderen Gehörlosen denken ebenfalls so. Ich war erschrocken, das letzte "Info-Café" am 17.Mai fiel aus organisatorischen Gründen aus. Ich bedauere es sehr. Bitte nicht aufgeben, sondern weiterführen!!! Viel Glück und Erfolg! Meine Empfehlung: Alle Gehörlose sollen mal zum "Info-Café" hingehen, sich das angucken, gebärden, diskutieren, zuschauen, unterhalten usw. Dort herrscht Kom-

munikationsbarrierefreiheit, richtig angenehm!! Echt cool!!!

Susanna Schüler

Anmerkung der Redaktion: Danke für das Lob! Wir freuen uns über weiteres Lob, Anregungen und Berichte für die HGZ. Ihr könnt den Text bis zum Redaktionsschluß am 15. August 2002 für die HGZ 4/02 an den Gehörlosenverband mailen, faxen, mit Foto per Post schicken mit dem Vermerk "Bericht für die HGZ 4/02" oder persönlich vorbeikommen (Büro der Öffentlichkeitsarbeit im Keller, M. Falow und C. Müller). Wir verbessern den Text. Ihr könnt uns auch den Text gebärden.

Aids-Beratungsstelle für Gehörlose in Hamburg

persönliche Beratung oder Schreibtelefon-Beratung

Wann: jeden ersten Mittwoch im Monat: 03.Juli 2002 - 07.August 2002 - 04.September 2002
jeweils von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Wo: Aids-Hilfe Hamburg e.V. • Paul-Roosen-Straße 43 • 22767 Hamburg-St.Pauli

Schreibtelefon: 040/ 319 69 83

WebAdresse: <http://come.to/gebaerden-aids-team>


Unsere gehörlosen und schwerhörigen Mitarbeiter/innen beraten Euch bei Problemen und beantworten Eure Fragen. Die Mitarbeiter sind an die Schweigepflicht gebunden!



TEAM
Fahrschule

Inh.: Tomas Ciura
Margaretenstraße 39
20357 Hamburg

Telefon 040 / 439 69 98
Fax 040 / 439 34 97



Bundesweites Jugendnetz

GL'euchtturm



Ein Teil der Seminarteilnehmer bei einer der vielen Diskussionen und Rollenspiele

Jugendnetzwerk „GL'euchtturm“ vom Gehörlosen-Verband Hamburg e.V., als Beispiel für die Landesebene präsentiert und genau erklärt, wie die Zusammenarbeit funktioniert. Schade war, dass der Gastreferent Rudi Sailer wegen seiner plötzlichen Krankheit absagen musste. Über die Gründung der DGSj (Deutscher Gehörlosensport-Jugend) wollte er referieren.

Die einzelnen eingeladenen Jugendorganisationen präsentierten ihre offene Jugendarbeit. Danach gab es für jede Arbeitsgruppe praktische Aufgaben über Teamwork, als diese vorgestellt worden sind, gaben Stefan G. und ich, weil die beide bei den Arbeitsabläufen hospitiert hatten, Auskunft über die einzelne Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe in Form von Feedback. Abends amüsierten wir uns im Ratskeller mit leckeren Gerichten.

Am Sonntag war beim Abschluss-

In Frankfurt am Main fand am ersten Mai-Wochenende das 4. Jugendseminar des Deutschen Gehörlosenbundes statt.

Gerne würde ich anfangs den Lesern eine Frage stellen: "Wo liegt denn der größte deutsche Flughafen?" Und wie lautet die Antwort? Hm, wenn ihr Frankfurt am Main meint, dann hab ihr richtig geraten. Herzlich Glückwunsch!

Oh je, warum ich solche Frage stelle? Denn ich möchte gerne darüber berichten. Dort fand am ersten Wochenende des Monats Mai das

4. Jugendseminar des Fachausschuss (FA) Jugend des Deutschen Gehörlosen Bundes (DGB) statt. Dorthin reiste ich als Jugendbeauftragter vom Gehörlosenverband Hamburg e.V., zusammen mit Daniela Gnerlich (2. Jugendvorsitzende vom Nordlicht), wobei sie auch das GL'euchtturm in HH vertritt, um das bundesweite Jugendnetzwerk durch regelmäßigen Austausch zu stabilisieren.

Der Vorsitzende des FA Jugend, Stefan Goldschmidt, eröffnete am Freitagabend dieses Jugendseminar. Unsere Freude war besonders groß, dass viele Jugendbeauftragte aus den neuen Bundesländern gekommen sind.

Leider war der Wettergott nicht lieb zu uns, es gab auf unseren Gesichtern immer wieder Regen zu spüren. Den Spaß haben wir uns trotzdem nicht versauen lassen. Das Hauptthema des 4. Jugendseminars war: „Führungskraft: Wie man eine Jugendgruppe leiten kann?“ Es waren auch verschiedene aktive Jugendgruppen aus Deutschland eingeladen, wie z.B. Nordlicht (Hamburg), Initiative Gehörlosen-Jugend (München), Mainhattan (Frankfurt) und Förderverein der neuen Bundesländer. Auch wurde das neue



Die Teilnehmer dieses Seminars in Frankfurt/Main

feedback zu erkennen, dass die Jugendmitarbeiter den Bedarf von längeren Jugendseminaren haben möchten. Sie wollen, dass das bundesweite Jugendnetz bald zu einer positiven und starken Zusammenarbeit kommen wird. Hieraus erhoffen sie sich erweiterte Teamfähigkeiten der Jugendmitarbeiter.

Achim „Joe“ Zier



Jugendbildungswochenende vom 05.04. bis 07.04.2002 in Stade.

Am 5. April 2002 trafen wir uns an den Landungsbrücken. Einige wurden von den Eltern verabschiedet, aber die Kinder waren tapfer und weinten nicht. Wir unterhielten uns auf dem Schiff nach Stade. Als wir in der Jugendherberge angekommen waren, teilten wir uns, wer mit wem in einem Zimmer zusammenschlafen kann. Die Jungs durften gemeinsam in einem Zimmer schlafen. Dann jubelten die Jungs wie kindisch. Ups. Als die Mädels die Zimmer kennen gelernt hatten und aufgeteilt hatten, gingen wir zum warmen Essen, lecker. Einige klagten vor Hunger. Jetzt konnten diese sich satt essen. Danach gingen einige Jungen zum Einkaufen. Aber die Mädchen blieben, um über die Jungen zu sprechen, da mischten sich die restlichen Jungen ein. Sie kamen ins Zimmer von den Mädchen. Dann liefen einige Mädels ins Zimmer von den Jungs. Alle Jungen wurden sauer und liefen wieder ins Zimmer von den Mädels. So gab es einen kleinen Krach. Dann besprachen wir die Hausordnung. Die Mädels und Jungs stritten, weil die Mädchen nur wollten, dass man ihnen erlaubt sich in die Zimmer von den Boys einzumischen. Aber die Boys waren dagegen, denn sie wollten es umkehrt. Zum Glück gab es keine Schläge, sondern es fand sich eine Lösung. Danach spielten wir so lang, dass wir die Zeit vergaßen. Erschocken informierte Susi uns, dass es halb eins nachts war. Wir rasten in unsere Zimmer. Am nächsten Tag standen die Gruppe von Mädels auf und machten sich hübsch. Für Swani war es so schwer aufzustehen, weil sie lieber unten im warmen Bett bleiben wollte. Aber dann hatte sie es geschafft aufzustehen, puh. Sie schaffte es fast pünktlich zum Frühstück. Wir aßen und aßen. Da kamen Arvid und Jutta Schwarz. Arvid hielt einen Vortrag über die Stadt. Wir guckten zu und stellten einige Fragen. Danach wur-

den die Gruppen für eine Stadtrallye ausgewählt. Nur Momo und Swani spielten nicht mit, weil Momo diese Rallye schon vorher ausprobiert hatte und Swanis Fuß nicht gesund war, denn sie musste Krücken benutzen, da konnten sie bei der Gruppe mit der Stadtrallye nicht mithalten. Aber dafür durften Momo und Swani in der Stadt bummeln und zuschauen, wie die anderen Gruppen sich aufregten und über die Fragen diskutierten und die Antworten suchten. Wir mussten lachen. Arvid und Jutta erzählten uns über die Stadt Stade. Es war sehr interessant. Nach dem Stadtbummel und der Stadtrallye hatten wir Freizeit bis zum Mittagessen. Während wir das Mittagessen aßen, kamen zwei Frauen, die Vorträge halten wollten. Wenig später stellten sich die zwei Frauen vor. Eine Frau heißt Martina, sie ist Betroffene vom Usher Syndrom. Und die andere Frau heißt Ines, die für Taubblinde arbeitet. Erst erfuhren wir etw. über das Usher Syndrom. Wir guckten Video, dann bekamen wir eine Brille, durch die wir alles genauso sehen, wie ein Usher Syndrom Betroffener es sehen kann. Wir mussten auch ein Ball werfen und fangen. Ganz schön schwer. Einige konnten den Ball nicht gut fangen. Als wir die Brille abnahmen, hatten wir Kopfschmerzen. Danach lernten wir etw. über Taubblinde. Wie man lormen kann, die Brailleschrift üben, eine andere Person "blind" führen und die Gegenstände fühlen kann. Susi hatte uns vorher schon angekündigt, dass es heute Abend ein Überraschung für uns gab und wir durch Stade gehen mussten, aber wir wollten als „Blinde“ durch Stade gehen. Erst fiel Ines es schwer, aber dann stimmte sie der Blindenführung zu. Wir jubelten. Einige banden sich die Augen zu. Und andere führten den „Blinden“ durch Stade. Später wollte Swani auch mitmachen. Momo führte Swani zu einer Halle. Als wir in die Halle kamen sind wir zum Bowling gegangen, wir freuten uns. Swani konnte mitmachen, aber sie überlegte und entschloss sich nicht mitzuspielen.



Einige banden ihre Augen trotzdem zu und bowlten ein paar mal. Momo hatte schlecht gespielt. Aber dafür hatte Marly toll gespielt. Es war ein tolles Spiel. Danach gingen wir zum Clubheim der Gehörlosen, dort spielten und tobten wir uns aus. Einige blieben ruhig. Dann gingen wir zur Jugendherberge. In der Jugendherberge spielten wir „Story“. Erst waren wir ein großes Team gewesen. Wenig später verliessen einige das Spiel, weil einige lieber Tischtennis spielen oder etwas anderes tun wollten. Als Ole merkte, dass er der einzige Boy in diesem Spiel war, verliess er das Team. Schade! Er hätte Chancen bei den Mädels gehabt. Ups! Schließlich blieben Diana, Nadja, Pia, Swani und Ines übrig. Wir spielten weiter. Da kam Momo. Wir spielten weiter und vergassen die Zeit. Plötzlich unterbrach Susi uns, weil es so spät war, hmmm. Also gingen wir ins Bett. Nächsten Morgen standen die müden Jugendlichen auf, räumten das Zimmer auf. Nach dem Essen hatten wir Freizeit, aber erst wenn wir fertig mit unseren Zimmern waren. Einige spielten Fussball. Einige unterhielten sich. Später fragte Susi die Jungen, wo der Ball ist. Keiner wußte wo, und gab die Schuld an den anderen weiter. Später sagte Susi, wer den Ball nicht findet, wird bei dem nächsten Ausflug kein Fussball spielen. Die Drohung hatte sich gelohnt, denn einige standen sofort auf und suchten den Ball. Endlich war der Ball wieder aufgetaucht. Nun mussten wir nach Hause gehen.

Swantje Marks

Jugendleiter/Innenschulung in Stade

GL'euchtturm

In den letzten beiden April-Wochenenden fand in Stade ein professionelles Jugendleiter-Seminar für die gehörlosen Jugendleiter/Innen statt.



Die angehenden Jugendleiter/Innen mit ihren netten Seminarleitern Bernd und Tobias vom TEAM Seminar Hamburg (oben rechts)

Nach langer Zeit ist endlich soweit, das der Gehörlosenverband Hamburg e.V. eine Jugendleiter/Innenschulung für die Jugendmitarbeiter/-innen vom Jugendnetz „GL'euchtturm“ organisiert hat. Die Schulung wurde vom Team Seminar Hamburg, einem anerkannten Seminarteam vom Amt für Jugend, gehalten. Was uns besonders gefreut hat, das die Schulung zu 70% finanziell vom Amt für Jugend unterstützt wurde. Ohne dies wäre sie nicht möglich gewesen, weil die Gesamtkosten der Schulung ziemlich hoch waren. Nochmals Herzlichen Dank!!

Echt toll war, das sich vom Jugendnetz neun Interessenten angemeldet haben. Sie wollen ihre Fähigkeiten erweitern.

Die Schulung fand an zwei Wochenenden hintereinander, von Freitag (19 Uhr) bis Sonntag (16 Uhr), so dass die meisten richtig erschöpft nach Hause fahren mussten, statt. Oh je, was ich vergessen habe, wo die Schulung stattgefunden hat! Es wurde in der Jugendherberge Stade durchgeführt, inkl. Vollverpflegung, was uns auch den restlichen Abend (ab 22 Uhr), trotz der launischen Wettergötter in schönen alten Kneipe bzw.

Bowling-Center verbringen ließ. Buh.... Gell....!!!

Zu den Lerninhalten gehörte insbesondere die Auseinandersetzung mit folgenden Themen:

- Die eigene Person mit ihren wichtigsten Entwicklungsschwerpunkten und Sozialisationsinstanzen
- Die Situation in der Gruppe: Eigenes Rollenverhalten, Leitungsstile, das Gruppenphasenmodell mit 5 Stadien
- Projektplanung: Exemplarisches Erarbeiten eines Projektes
- Gruppenregeln und Verabredungen: Realistische Umsetzung von Regeln, Sanktionen und das Durchhalten der Konsequenz
- Ziel in der und für die Jugendarbeit
- Rechtsgrundlagen: Aufsichtspflicht, Jugendschutzgesetz und Sexualstrafrecht, sowie Sonderurlaubsbestimmungen
- Jugendpolitische Partizipationsmöglichkeiten: Strukturen von Jugendverbänden und Beteiligungsmöglichkeiten, Finanzierung
- Auseinandersetzung mit besonde-

ren Themen: Der Gruppenleiter im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis; Konfliktsituationen im Gruppenalltag; Spiele, Methoden; Medien; Versicherungsfragen; Grundlagen der offenen Jugendarbeit; Aus-, Fort- und Weiterbildung

Es war kein leichtes Seminar, wir wurden mit sehr vielen Unterrichtsthemen konfrontiert. Während des Schulungsverlaufes wurde die Theorie mit der Praxis abgewechselt (was uns unsere Köpfe für die nächsten Stoffe abkühlen ließ). Danke Bernd und Tobias! Trotzdem hat sich gelohnt, da wir wissenshungrig waren.

Aus dem Abschlussfeedback ist der Wunsch der Jugendmitarbeitern zu spüren, dass sie jährlich eine themenspezielle Schulung bzw. Seminar haben möchten, z.B. Teamleitungsseminar, Kommunikationsseminar oder Seminar für Umgang mit Jugendlichen (Verhaltensseminar). Dadurch kommt man immer einen Schritt vorwärts! Es lohnt sich immer, teilzunehmen!

Nun werde ich mich im Laufe der Zeit beim Amt für Jugend erkundigen, ob eine Möglichkeit besteht ein neues Seminar finanziell unterstützt zu bekommen. Das heißt, die Jugendarbeit in unserem Jugendnetz spielt für die Jugendlichen eine wichtige Rolle.

Achim „Joe“ Zier



Bernd hält gerade seinen interessanten Vortrag, links eine der Gebärdensprach-Dolmetscherinnen



Der Fingerzeig in Richtung Zukunft!
Beratung und Verkauf in Gebärdensprache im T-Punkt Business

Das T-Concept PA821 setzt neue Maßstäbe!



Maxi-Komfort für Telefonie und Internet.

- Internet-Zugang über WAP auf Tastendruck
- Schneller Verbindungsaufbau
(in wenigen Sekunden)
- Schneller Datentransfer mit bis zu 64 kbit/s
(ISDN, ca 6-mal schneller als WAP über Mobiltelefon)
- Grafikfähiges Display mit Hintergrundbeleuchtung
(200 x 160 Pixel, 4 Graustufen, 10 Zeilen für Schrift)
- Alphanumerische Tastatur – auch für SMS im Festnetz nutzbar
- Datensicherung bei Stromausfall
- Und vieles mehr ...

Interessiert? Dann besuchen Sie Ihren
T-Punkt Business ganz in Ihrer Nähe!

T-Punkt Business, Dammtorstraße 1, 20354 Hamburg, Di., 12.00 - 20.00 Uhr und Do., 10.00 - 18.00 Uhr
T-Punkt Business, Friedrich-Ebert-Damm 111, 22047 Hamburg, Fr., 10.00 - 17.00 Uhr

Deutsche
Telekom **T** . . .

Ausflüge

Jugendgruppe – Nordlicht

Schlittschuhlauf – Disco am 23.02.2002

Wir haben uns an der Haltestelle in Farmsen getroffen, ein freudiges Wiedersehen und wir begrüßten uns. Von dort gingen wir los, plötzlich klaute Swantje Momos Mütze! Wusstet ihr, Swantje und Momo scherzen sich immer gegenseitig??? Wir waren ja gespannt, wie Momo sich auf dem Eis bewegt. Profi oder Anfänger??? Momo zieht den

Schlittschuh an, brachte sich auf die Beine und dabei knickte sein Fuß um. Eine sehr kurze Aktion für ihn! Leider konnten wir Momo nicht sehen, wie Momo auf dem Eis läuft. Dann schlitterten wir anderen weiter auf dem Eis, wie ein Ei rundherum! Wir legten dann mal eine Verschnaufpause ein. Momo sah das nicht gern und sagte: „Ihr seid Faulpelze!“ Nils

warf Schneebälle auf die Mädchen und da hatte Swantje eine Idee und schubste Nils. Er rutsche wie ein Pinguin aus und die Mädchen schossen mit Schneebällen auf Nils zurück. Zum Schluss waren wir alle erschöpft und fuhren zufrieden nach Hause. Es war ein schöner erlebnisreicher Tag.

Isabel Kumbernuss

Hinein ins kühle Nass am 16.03.2002

Wir waren um 14.00 h im HBF, wo wir uns bei "Pizza Hut" gemeinsam getroffen haben, dann fuhren wir zum Schwimmbad nach HH-Harburg. An dem Tag hatte Darinka Geburtstag und wir gratulierten ihr. Im Schwimmbad und wollten wir nicht anfangen schwimmen zu gehen, weil wir so empfindlich waren. Wir waren nur Mädchen und Frauen, uups, Momo war der einzige Mann. Er hatte Angst ins Wasser reinzuspringen und wir gemeinsam schubsten uns gegenseitig und keiner schaffte es ins Wasser, aber Darinka ja, hehe. Weil sie Geburtstag hatte haben wir

gesungen: "Happy birthday to you ...!!!" Danach sind wir alle ins Wasser gesprungen, außer Momo, weil er schüchtern und es ihm peinlich war, ups! Wir haben Momo versucht zu überreden, dass er ins Wasser reinkommen soll. Platsch! Er war schon im Wasser, puh! Wir sind geschwommen und gerutscht. Wir rutschten, aber total verrückt, weil alle ins Becken reinspringen wollten, einige haben es geschafft, manche nicht! Hihi, einige Mädchen haben nackt geduscht und ein Bademeister hatte uns erwischt und wir haben voll Witze gemacht, Spaß gehabt und

uns geärgert und getobt. Wir sind ja wie kleine Kinder. Leider konnte Momo nicht mit uns duschen, weil er ein "Opa" ist, hehe! Auch kein Platz bei uns! Zum Schluss haben wir im Schwimmbad gegessen, dann fuhren wir zu McDonald's am Hauptbahnhof. So schnell wie wir hingegangen sind, so schnell haben wir auch gegessen. Wir sind ja wie die Tiere und Momo ist wie ein Schwein, bäh! Er hatte sich den Mund voll verschmiert! Ganz zum Schluss mussten wir nach Hause gehen und gingen los! Wir sagen gemeinsam tschüß und wir "heulten".

Nina Mussard

Die Stromrechnung des Herrn Krink

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Letztes Jahr wurde Herr Krink, der im Taubstummenaltenheim eine Wohnung hat, mit einer Nachzahlung von ca. 2.800 DM für den verbrauchten Strom, überrascht. Er soll innerhalb eines Jahres das 10fache an Strom verbraucht haben, da er allerdings weder neue Geräte angeschafft hatte und auch über einen längeren Zeitraum nicht in der Wohnung war, war dies unerklärlich für ihn. Erstaunlich war ebenso das die folgende Jahres-Stromrechnung wieder eine realistische Höhe über den Stromverbrauch aufwies. Dies

gab allerlei Rätsel auf. Die Stromfirma fand keinerlei Fehler in der Abrechnung und auch alle anderen Bemühungen, Schreiben und Rechtsberatungen, diese unerklärliche Rechnung nicht zahlen zu müssen, scheiterten. Der Gehörlosenverband erfuhr von diesem Vorfall und schilderte den Fall dem Hamburger Abendblatt. Dieses machte das "Sorgenkind" zu seinem „Sorgenkind“, recherchierte ebenfalls noch mal. Die Raten die Hr. Krink bis dahin schon an die Stromfirma bezahlt hat, würden allerdings

nicht zurückbezahlt werden, doch der noch ausstehende Betrag von der Stromfirma erlassen. Das Hamburger Abendblatt teilte jetzt mit, dass die Summe von 500 EUR, Herr Krink als Entschädigung, sozusagen als "Trostpflaster" überwiesen wird. Durch die hilfreiche Unterstützung des Hamburger Abendblattes scheint jetzt für Herr Krink wieder die Sonne und wir freuen uns für ihn, dass die Sache nun ausgestanden ist.

Claudia Müller

Kommunikationsforum

im Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Das Kommunikationsforum war seit langem nicht mehr zur Geltung gekommen und soll wieder belebt werden. Die Moderation des Kommunikationsforums wird erstmals und vorläufig vom Vorstand übernommen, bis ein anderer sich bereit erklärt, diese interessante Aufgabe zu übernehmen. Das Kommunikationsforum wird soweit möglich monatlich und mittwochs um 18.30 Uhr durchgeführt. Die beiden letzten Abende waren viel besser besucht, als man erwartet hatte.

Als nächste Themen sind vorgesehen:

- am 25. Sept. 2002: **SGB IX – Welche Vorteile bringt uns das?**
Wo können wir Anspruch auf Arbeitsassistenz oder Dolmetscher finden? Was bedeutet das Integrationsamt und die Serverstelle?
Referentin: Meike Vaupel (hörend und beherrscht DGS)
- am 09. Okt. 2002: **Usher-Syndrom**
Eine spezielle Augenkrankheit für bestimmte Gruppen z.B. Gehörlosen und Schwerhörigen. Gibt es unterschiedliche Sehprobleme? Gibt es eine dafür gebildete Selbsthilfegruppe, die Erfahrungen untereinander tauschen?
Referent: Martina Freyer, (gehörlos und selbst betroffen)
- am 23. Okt. 2002: **Ein gehörloser Vertriebener aus Ostpreußen**
Eine faszinierende Geschichte von einem Gehörlosen aus Königsberg, der sich am Ende des zweiten Weltkrieges nach Hamburg durchgeschlagen hat und seine Familie wiederfand
Referent: Eugen Tellschaft (gehörlos), Vorsitzender des AGUV

Wer hörend und der Deutschen Gebärdensprache (DGS) nicht mächtig ist, möchte bitte bei der Geschäftsstelle um die Bestellung der Dolmetscher bitten. Grundsätzlich wird in DGS „gesprochen“.

Ideale Hilfsmittel. Speziell für Sie...



...zu Hause, am Arbeitsplatz und auf Reisen...



Blink- und Vibrationswecker.
Das vollständige Weckerprogramm für die unterschiedlichen Anforderungen. Wecker für zu Hause, bei der Arbeit oder auch auf Reisen: Blinkwecker oder Vibrationswecker, Wecker mit lisa-Empfänger usw.



lisa Drahtlose Signalanlagen.
Das perfekte System zur Umwandlung von akustischen Signalen wie z.B. Telefon, Türklingel, Babyweinen, Personenruf und Alarm in optische Signale bzw. Vibrationsimpulse. Der Sender nimmt dabei die akustischen Signale auf und wandelt sie in Funkimpulse um. Die Funkimpulse werden dann über das normale Stromnetz oder mit dem lisa-Funk System über die Luft übertragen.

Weitere Humantechnik-Produkte: Schreibtelefone, Spezialtelefone, Telefon-Hörverstärker, TV/Audio-Hörverstärker, Ringschleifenanlagen...

Ihr Hörgeräte-Akustiker informiert Sie gerne ausführlich. Farbprospekte erhalten Sie auch direkt von Humantechnik:

Humantechnik GmbH · Köppelinstrasse 10 · D-79576 Weil am Rhein
Telefon 07621/95689-0 · Telefax 07621/95689-70
e-mail: info@humantechnik.com · Internet: www.humantechnik.com



AZ 1101 GH D

Eltern-Kind-Treff

Aus den Vereinen



Faschingsfeier

Typisch wie jedes Jahr am Freitag, den 1. Februar 2002 feierten die Kinder von uns sowieso auch die Eltern die Faschingsfeier im mittleren Raum des Erdgeschosses des Kultur-zentrums. Mit der gut gelaunten Stimmung unterhielten wir uns und spielten: Reise nach Jerusalem, Bootziehen, Negerkussessen, Brezel-beissen, Dosenwerfen, usw. Bei der Verkleidung-Preisprämie hat die Jury entschieden, wer die Preise gewonnen hat :

3. w. Pr.: Pamela Fritzsch;
1. m. Pr.: Philipp Heitmann;
2. m. Pr.: Pascal Klug;

2. w. Pr.: Charlotte Heitmann;
3. m. Pr.: Benito Griscar;
1. w. Pr.: Laura Gerkens.

Weitere Treffen und Veranstaltungen:

7. 6. fällt aus
(KIGEL-Wochenende)

28.6 Ausflug zum Zirkus und Spielplatz auf Planten un Blumen (Treffpunkt am U-Bahnhof St. Pauli – Heiliggeist um 13.30 Uhr)

19. 8 Treffpunkt vor dem Kulturzentrum (z.Zt.geschlossen wegen Sommerferien) um 15.00 Uhr und dann zum Ausflug zum Spielplatz in der Nähe des Krankenhaus Altona

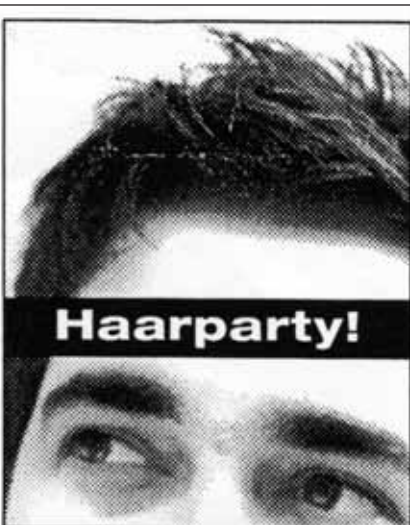
30. 8 Überraschungsfest des Kulturzentrums

Osterfest

Bei schönem Wetter am Freitag , den 15. März 2002 suchten die Kinder mit selbstgeschnitten Ohren auf den Köpfe, aufgeregt die Ostersüßigkeiten und Ostergeschenke im Garten vom Clubheim.

Ausflug zum Schwimmen

Mal etwas anderes, da sind wir am Freitag, den 5. April 2002 ins Wellenbad Holtenhusenbad zum Schwimmen gegangen. Durch die Entspannung und wegen des Hungers haben wir nach dem Bad ein Picknik gemacht.



Haarparty!

Vielen Dank für's kräftige Mitfeiern. Wir hoffen Sie hatten viel Spaß und Gelegenheit uns und unsere neuen Haartrends kennenzulernen.

Heußweg 98
20255 Hamburg
Tel 0 40 - 40 60 17



IHR HAAR IN GUTEN HÄNDEN

Hallo, mein Name ist Iris Säger und ich bin seit dem 11.3.2002 Praktikantin bei Wiebke Gericke in der Frühförderung für Kinder gehörloser Eltern. Seit September 2001 lerne ich bei Thimo Kleyboldt im Gehörlosenzentrum ("Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen" Anm. der Red.) DGS und bin noch totale Anfängerin. Wiebke hatte meine Familie und mich (alle hörend) eingeladen am ersten KIGEL-Treffen des Jahres 2002 (10. März 2002) im Gehörlosenzentrum teilzunehmen. Gern nahmen wir die Einladung an und gingen voller Erwartung und ein bißchen aufgeregt zum KIGEL-Treffen. Dies lief unter dem Motto "Offenes Treffen mit Spiel, Spass, und Informationen für alle" und wie ich später erfuhr, hatten sich die hörenden Planer überlegt, ihre Stimme abzustellen. Die gehörlosen Eltern sollten die Kommunikation der Hörenden untereinander verstehen. Das war für uns drei, als Hörende, eine völlig neue Erfahrung. Es war plötzlich so still um uns herum, obwohl ca. 40 Erwachsene und 30 Kinder bei dem Treffen anwesend waren. Die Kinder hatten viel Spass, sie spielten und tobten. In meiner Vorstellung waren Kinder bislang immer laut, vor allem wenn mehrere Kinder zusammen treffen. Hier war das ganz anders, hier waren die Kinder leise. Unbewußt haben wir uns der Stille angepasst und das Flüstern angefangen. Wir glaubten wohl, dass wir damit die Stille nicht stören. Jedenfalls waren wir anders, fühlten uns zunächst wie in einem

fremden Land, dessen Sprache wir nicht mächtig waren. Alle waren sehr nett zu uns und wir haben mit Hilfe von Gestik, Mimik und meinen wenigen Kenntnissen in Gebärdensprache versucht, am Gespräch teilzunehmen. Dennoch haben wir meistens beobachtet, was um uns herum passiert. Trotz der Sprachbarriere (von der Begrüßungsrede haben wir z.B. nichts verstanden) fühlten wir uns integriert und sehr wohl in der großen Gruppe. Später haben wir uns sogar getraut an Spielen, wie „Obstsalat“, „die Reise nach Jerusalem“, sowie den Bewegungsspielen mit und ohne Ball teilzunehmen. Besonders spannend fanden wir die Variation der Reise nach Jerusalem, mit Licht an und aus. Anschließend galt es beim Quiz, folgende Fragen zu beantworten und diverse Aufgaben zu erfüllen: 1. Wie gebärdet man KIGEL und was bedeutet KIGEL? (Einige Kinder kannten die Antwort) 2. Wer hat einem 10 cm langen Fuß? (Herausfinden, welches kleine Baby) 3. Wo-hin fährt die KIGEL-Gruppe für ein Wochenende? (Nach Stein bei Laboe an der Ostsee) 4. Wo ist der Luftballon? (Der Luftballon war im Raum versteckt) 5. Wer schafft es am schnellsten, eine Gruppe mit 10 Personen zu bilden? 6. Wer gehört zum KIGEL-Team? Die Kinder und Eltern haben eifrig mitgemacht. Alle hofften auf die tollen Preise. Es gab nämlich Schokoküsse, Gummibärchen, Aufkleber und Luftballons zu gewinnen. Wer keine Lust zum Spielen hatte, hat einfach gemalt, gebastelt oder sich unterhal-

ten. Nach einem fröhlichen Vormittag wurden wir mittags mit leckerem Kartoffelsalat und Würstchen versorgt und konnten nebenbei das Video der Obi-Spendenaktion in Winsen/Luhe von Dezember 2001 anschauen. Leider bleibt uns nicht nur Fröhliches in Erinnerung: Als ein Mädchen mit lautem Knall von der Bühne fiel und weinend am Boden lag, wurde dies von den Eltern zunächst nicht bemerkt. Wiebke hat das weinende Mädchen zum Vater getragen, erst dann hat er den Vorfall erkannt und sich um seine Tochter gekümmert. Das war für uns als hörende Eltern ein erschreckender Moment. Darüber hatten wir noch nie nachgedacht. Wie machen sich Kinder gehörloser Eltern bemerkbar, wenn sie in Not sind? Wie können sich gehörlose Eltern vor genau diesen Situationen schützen, was gibt es da für Möglichkeiten? Trotz langer Diskussionen haben mein Mann und ich für uns nur wenig Antworten gefunden. Ich hoffe aber, dass ich im Verlauf meines Praktikums, das noch bis zum Sommer 2003 andauert, auf meine vielen Fragen, einige Antworten erhalte. Der Vormittag hat viel Spass gemacht und obwohl wir kaum aktiv am Geschehen teilgenommen haben, sind wir nachmittags todmüde auf dem Sofa eingeschlafen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Iris Säger

Vorankündigung:

**„Tag der Gehörlosen“,
am Samstag, den 12. Oktober 2002**

mit Podiumsdiskussionen der Politiker, über das
Thema „Gleiches Recht für gehörlose Migranten“ und
anschließenden Abendaufführung eines Gehörlosen-Theaters
im Kulturzentrum für Gehörlose.



Hansaplast-Marathon 2002

Aus den Vereinen

Gehörloser läuft im Hanse-Marathon 2002!

Nachdem ich im vergangenen Jahr nach scheinbar endlosen Kilometern voller Leiden und „verspätet“ das Ziel erreicht hatte, beschloss ich, mein individuelles Lauftraining zu intensivieren und die bisherige Vorbereitung mit weiteren Einheiten zu bereichern.

Unter Anleitung einer Krankengymnastin erlernte ich u.a. ein "warm up"-und Stretching-Programm, welches dazu dient, die Gesamtmuskulatur auf das "Laufen" vorzubereiten.

Traditionell findet der „Hanse-Marathon“ im Monat April statt und ich konnte den „Tag der Wahrheit“ kaum erwarten. Ich fühlte mich optimal vorbereitet und körperlich fit- wie lange nicht mehr. Tage zuvor hatte ich "selbstgemixte, garantiert dopingfreie Getränke an meine „persönlichen“ Streckenposten (Sportsfreunde, Arbeitskollegin, Familie etc.) verteilt und um Unterstützung gebeten.

Am 21. April frühmorgens lachte mir die Sonne entgegen und mit einer inneren Anspannung und leichter Erregung begab ich mich gut gelaunt mit ca. 20.000 anderen „Lauffreunden“, welche aus allen Himmelsrichtungen herbeiströmten, an den Start. Ich blickte in unzählige erwartungsfrohe und konzentrierte Gesichter. Die letzten Minuten vor dem Startschuss klatschten wir rhythmisch in die Hände und machten uns gegenseitig Mut. „...was für ein Gefühl...“

Die ersten Meter ging es darum, vielen anderen ein konstantes Lauftempo zu entwickeln. Es herrschte von Anfang bis zum Schluss eine prächtige Stimmung an den Straßenrändern – von Klein bis Groß, von Jung bis Alt; alles war vertreten und ließ uns Läufer an ihrer Begeisterung teilhaben. Mit Unterstützung unterschiedlichster „Krachmacher“ (Kuhglocke, Trillerpfeifen, Fahrradpumpen und, und, und) und, für mich sichtlich erkennbar, gestenreichen Anfeuerungsrufen wurde die Laufmotivation deutlich gesteigert. Die „ganz Kleinen“ unter dem Publikum ließen es sich auch dieses Jahr nicht

nehmen, ihre kleinen Hände uns Läufer entgegenzustrecken, damit wir sie abklatschen konnten. Eine Zeremonie, welche ihnen sichtlich Freude (und mir auch) bereitete.

„...was für eine Gänsehaut...“
15 km...ich lag gut im Rennen und befragte meine Beine nach ihrem Wohlbefinden. Prompt erhielt ich als Antwort: „lass gut sein Alter, alles bestens, mach' Dir mal um uns keine Sorgen. Kümmere Dich lieber um die Getränke!“ Richtig, wo bleiben meine „Energiespender“? Saarländstraße (ca. 22 km) sah ich von weitem meinen ersten „Adjutanten“ mir meine Flasche entgegenhalten und meine Laufschrümmacher bekamen erstmals ihre substantielle Nahrung, Magnesium pur, zugeflößt. Sie nahmen es dankend an!

„...was für ein Energiefluss...“
Nach weiteren Kilometern erwartete ich meine nächste Kraftnahrung ...Mist.. ich konnte meinen "freiwilligen Helfer und Unterstützer" nicht finden und umgekehrt. Nun sprang meine Seele ein: „...du schaffst's schon halte durch... die paar „lächerlichen Kilometerchen...“. Rathenaustraße (km 30 bis 33) konnte ich endlich mehrmals die überlebenswichtigen Flüssigkeiten zu mir nehmen. Doch die bekannte „Todesschlucht“ hatte ich noch nicht passiert: Eppendorfer Baum (km 36): „der kleine Mann mit dem Hammer“ machte sich bei vielen nun bemerkbar; eine unangenehme Tatsache, die einige zum Aufgeben zwingt. Hier stehen Masseuranwärter(innen) freiwillig an der Straßenseite, um ermüdete, von Krämpfen geplagte, Beine mit geübten Handgriffen wieder „auf Vordermann“ zu bringen. Ab und an haben sie auch für den gepeinigten Läufer ein paar aufmunternde Worte auf den Lippen. Eine tolle Geste! Viele schaffen es danach, mehr mit dem Willen, weniger mit dem Körper, weiter zu-laufen-humpeln-gehen. Kilometer 38: ich rang mit mir selbst; meine tapferen Beine schrieten förmlich nach ihrer „Magnesium-Milch“. Weit und breit kein mir bekanntes Ge-

sicht zu erkennen. Plötzlich klopfte jemand mir auf die Schulter „...was für eine Erlösung!“ Mein Freund hatte mich unter den vielen „Leidensgenossen“ erkannt, lief an der Seite neben mir und überreichte mir (ihr wisst schon...). Ich stieß einen Segen Richtung Himmel aus! Die wild gestikulierenden Zuschauer ließen alle Schmerzen vergessen. Viele hielten Schilder mit persönlichen „Motivationsprüchen“ für ihre Lieblinge hoch. Phantasiebeflügelnde Worte und kreativreiche Texte; wie beeindruckend! Die Messehallen in Sicht... Die letzten Meter waren zu bewältigen! Ich entdeckte die Zielfahne! Unbeschreibliche Glückshormone durchströmten meinen Körper. Ich sah die Zeituhr mit dem erbarmungslosen Stunden, Minuten, Sekundenzeiger. Ich blickte zu den Zuschauer, schaute auf meine Beine, meine Füße und spurtete, wie in Trance, die letzten 150 m zum Ziel. Geschafft!!! Zeitanzeige: 3h und 6min. „...was für ein Glückstag!“ Mit der obligatorischen Medaille um den Hals baumelnd ging ich freudestrahlend zum Innenhof der Messehallen. Man blickte sich in die Augen und nickte einander nur einfach zu. Überall standen Stände der Sponsoren. Nach dieser dankbaren Erfrischung holte ich meine Kleidung ab und genoss anschließend ein kühles, gezapftes Pils. So hatte ich immer von einem erfolgreichen Marathon-tag geträumt!

Zusammenfassend möchte ich festhalten, dass dieses mein schönster Marathonlauf war! Es hat einfach alles gestimmt: die hervorragende Organisation mit finanzieller Unterstützung namhafter Firmen und einer Versicherung, das Traumwetter, die individuelle Fitness, die Unterstützung mittels Getränke und nicht zu vergessen: ein großartiges Publikum! Vielleicht hat der (die) eine oder andere Leser(in) Gefallen an diesem Bericht gefunden und möchte im nächsten Jahr den Hanse-Marathon mitlaufen; ich jedenfalls bin wieder dabei.

Christian Gewiese

In diesem Jahr feierte die Schachabteilung im Hamburger Gehörlosen-Sportverein ihr 55jähriges Bestehen.

Sie hatte zu den Jubiläumstunieren die Vereine aus Moskau/RUS, Rybnik/POL, Amsterdam/NED, Chemnitz, Leipzig, Braunschweig und Oldenburg eingeladen. Rybnik/POL traf verspätet ein und konnte an dem Einzeltunier nicht teilnehmen. Am Freitag, den 10. Mai begann im Clubheim ein internationales Blitzschach-Einzeltunier mit 26 Teilnehmern. Jeder Schachspieler hatte nur 5 min. Bedenkzeit, bis zum Bättchenfall der Schachuhr. Der Spitzenspieler S. Salvo/Hamburg gewann das Tunier vor L. Muratov/Moskau und überraschend, M./Hinze/Braunschweig und die 4. und 5. Plätze belegten die Hamburger Spieler J. Rahn und N. Christ.

Am Sonnabend, den 11. Mai traten 10 Mannschaften an dem internationalen Mannschafts-Schnellturnier an. Jede Mannschaft, mit 4 Spielern hatte pro Partie 15 Min. Bedenkzeit bis zum Blättchenfall. Die Spannung war groß, die Hamburger Mannschaft mit der Bestbesetzung S. Salov, A. Kwasny, J. Rahn und Ch. Albert zeigten die Hamburger Fahne und gewannen das Tunier vor den Mannschaften aus Rybnik/POL und Braunschweig. Moskau/RUS trat mit den jungen Nachwuchsspieler an und belegte den 4. Rang, vor Amsterdam/NED. Schiedsrichter H. Heins mit seinen Assistenten G. Nörren und G. Heitmann leiteten die Turniere und alle Teilnehmer waren, mit der schnellen Bekanntgabe der Paarungen und laufenden Ergebnisse, sehr zufrieden.

Abends bei der Siegerehrung wurden die best platzierten Einzelspieler und Mannschaften mit den Siegerpreisen geehrt und von den Gästen schöne Erinnerungs-Geschenke an den Veranstalter überreicht. Unter den internationalen Freunden blieb man noch lange bei Unterhaltungen zusammen und die anderen gingen zu dem Hafenfest an die Elbe, um

die vielen Schiffe anzusehen. Sie können die Ergebnisse und Fotos im

Internet unter: www.deaf-schach.de sehen. **H. Heins/ P. Bartz**



Altersvorsorge nach der Rentenreform Jetzt noch mehr Vorteile für Sie:

- staatlich gefördert
- individuelle Vorsorge-Programme
- kompetente Beratung

Vertrauensmann für Gehörlose

Hans - Jürgen Kleefeldt
Grönenweg 55, 22549 Hamburg
ST: 040 - 866 231 56
Fax: 040 - 800 77 07
Bifon: 040 - 800 205 61
Faxhandy: 0172 40 40 273
Email: h.kleefeldt@hamburg.de
www.huk.de/vm/kleefeldt



HUK-COBURG
Da bin ich mir sicher

Günter Maisch
Fritz-H. Wisch

GEBÄRDEN

Lexikon

- Gebärdenvideos mit Einzeichnungen des Bewegungsablaufs
- zusätzliche Informationen zur Darstellung
- alphabetisches Wörterverzeichnis

Band 1

Grundgebärden alphabetisch geordnet
5.700 Begriffe, DIN A 4, 348 Seiten € 48,00
ISBN 3-924055-06-8 DM 94,00

Band 2

Mensch
6.300 Begriffe, DIN A 4, 362 Seiten € 42,90
ISBN 3-924055-32-7 DM 84,00

Band 3 – NEU –

Natur
5.000 Begriffe, DIN A 4, 370 Seiten € 38,30
ISBN 3-924055-33-5 DM 75,00

Band 4

Aufbaugebärden – wichtige Ergänzung zu Band 1
6.700 Begriffe, DIN A 4, 394 Seiten € 63,60
ISBN 3-924055-19-X DM 124,50

CD-ROMs

Grundgebärden 1 – für Einsteiger,
428 Gebärdenvideos mit Übungsprogramm,
Lernlisten, Suchfunktion für Begriffe, Quiz,
Satzbildung und ausführlicher Hilfedatei € 29,60
ISBN 3-924055-27-0 DM 58,00

Grundgebärden 2

474 Gebärdenvideos mit Übungsprogramm,
Gebärden-Memory, Spiel zum Fingeralphabet,
Realbilder und vieles mehr € 29,60
ISBN 3-924055-31-9 DM 58,00

Jede Sendung zzgl. Versandkosten • Alle Preise incl. MwSt.

Verlag hörgeschädigte kinder gGmbH
Bernadottestraße 126 • D-22 605 Hamburg

Telefon (040) 8807031 • Fax (040) 8806793
E-Mail: verlaghk@t-online.de • Internet: www.verlag-hk.de

Museumsführungen mit Martina Bergmann (GL) in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

Bitte immer vorher anmelden beim
Museumsdienst unter:

Fax 040/ 42824 324
ST 040/ 42824 398
BT 040/ 42824 316

Oskar Kokoschka

Das Moderne Bildnis 1909-1914

Österreichischer Maler, Illustrator
(1886-1980)

Hamburger Kunsthalle

Dauer: 05.07. – 29.09.2002

„Entartete Kunst“

Über 80 Gemälde wurden 1937 in
der Kunsthalle von den Nazis be-
schlagnahmt, wurden in einer als
Schreckenskammer eingerichteten
Wanderausstellung gezeigt und
beschimpft und zuletzt gegen harte
Währung teuer ins Ausland verkauft.

Hamburger Kunsthalle

Künstler, Forscher, Reisende

Die Entdeckung der Natur um 1800,
Landschaftsmaler zwischen Innen-
schau und wissenschaftlicher Er-
kenntnis.

Hamburger Kunsthalle

Dauer: 25.10.2002 – 23.02.2003

Archeology of Elegance

(Archäologische Eleganz)

20 Jahre Modephotographie 1980–2000

Einflussreiche Modephotographien
der letzten 20 Jahre werden durch
mehr als 200 Werke von 75 intern.
Künstlern vorgestellt: rebellische Bil-
der Ende der 70er, Glamourbilder
aus den 80ern und mit dem Ende
des 20. Jahrhunderts High-Tech und
Futurismus. Diese Präsentation ist
der Beitrag der Deichtorhallen Ham-
burg zur 2. Triennale der Photogra-
phie Hamburg 2002.

Deichtorhallen

Dauer: 26.04. – 25.08.2002

Hautnah

Körper in Gips – Der Abguss der Natur im 19. Jahrhundert

Adolph Menzels Hamburger Gemälde
„Atelierwand“ ist der Ausgangspunkt

einer vom Musée d'Orsay in Paris
erdachten Ausstellung. Er weist auf
eine im 19. Jahrhundert besonders
in Bildhauerateliers weit verbreitete
Technik hin, den Abguss nach der
lebenden Natur. Die irritierende Nähe
des Gipsabguss zur Realität nimmt
surrealistische Wahrnehmungsweisen
vorweg und stellt die Frage nach
dem Verhältnis von Wirklichkeit und
Abbild. In dem kreideweißen, toten
Material zeigen sich die Spuren einer
lebendigen Wirklichkeit – hautnah.

Hamburger Kunsthalle

Dauer: 14.06. – 01.09.2002

Hamburg im 20. Jahrhundert

(Eine neue Abteilung in einem neuen
Raum.)

Diese neue Dauerausstellung möch-
te die Entwicklung vom Deutschen
Kaiserreich bis zum Jahrtausend-
wechsel veranschaulichen. Chrono-
logisch zeigt sie die Themenbereiche
Mitbestimmungsrechte der Bürger,
Veränderungen der Lebensbedin-
gungen, Entwicklung des Wirtschafts-
standortes und den Wandel im
Stadtbild. Daneben bekommt der
Besucher einen Einblick in das Pri-
vatleben der Menschen und ihre
Lebenssituationen vom Kaiserreich
bis in die 1990er Jahre.

Museum für Hamburgische Geschichte

Fotographische Impres- sionen aus Guatemala

Anlässlich der Triennale der Foto- grafie

In dieser Ausstellung werden die 22
Provinzen Guatemalas in rund 100
Fotografien vorgestellt. Die Themen
reichen von Szenen aus dem Alltag,
über Portraits und Architektur bis hin
zu Landschaftsaufnahmen. Man
gewinnt einen Einblick in die Arbeits-
welt Guatemalas, aber auch in reli-
giöse Feste, städtisches und ländli-
ches Leben, Alltagskleidung und
Festtagstrachten, Jung und Alt,
Modernes und Traditionelles.

Museum für Völkerkunde

Dauer: 12.05. – 27.10.2002



Auf Wunsch können auch
andere Termine vereinbart
werden!

| Böhnert | Großmann | Knoop | Rechtsanwälte

Rechtsanwalt Gerd I.Knoop
Fachanwalt für Sozialrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Sozialrecht

(Bei Problemen mit BfA und
LVA, Berufsgenossenschaft,
Krankenkasse sowie Arbeit-
samt und Versorgungsamt)

Versicherungsrecht
(Bei Problemen mit Lebens-,
Unfall-, Kranken- u. Schadens-
versicherungen)

Erbrecht
(Unterstützung und Beratung
bei Testamentsgestaltung sowie
Vertretung bei der erbrechtli-
chen Auseinandersetzung)

Interessenschwerpunkt:
Arzthaftungsrecht
(anwaltl. Vertretung für Patien-
ten bei ärztlichen Behandlungs-
fehlern)

Woldsenweg 2, 20249 Hamburg
(Ecke Eppendorfer Landstr.)
Telefon: 040/474065
Telefax: 040/478403
eMail: B.G.K@t-online.de

Oper mit Übertiteln

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Weiterhin möchten wir Euch die neuen Termine für die Oper geben. Viele wissen nicht, dass es in der Oper oft Übertitel gibt. In der Hamburger Staatsoper ist über der Bühne ein Balken angebracht, auf dem die Übersetzung des Gesangs erscheint und mitgelesen werden kann. Woher weiß man aber, bei welcher Oper das der Fall ist? Ganz einfach: Alle Opern, die nicht in deutscher Sprache aufgeführt werden, haben Übertitel. Im Programm des Opernhauses kann man sehen, ob eine Oper auf Deutsch oder im fremdsprachlichen Original aufgeführt wird.

Hier die nächsten Aufführungen:

Don Giovanni 17.09.2002	19.00 Uhr	Don Carlos 26.09.2002	17.30 Uhr
La vera Storia 18.09.2002	19.30 Uhr	Un Ballo in Maschera 27.09.2002	19.00 Uhr
Don Giovanni 19.09.2002	19.00 Uhr	Don Giovanni 28.09.2002	19.00 Uhr
La vera Storia 21.09.2002	19.30 Uhr	Viel Spaß in der Oper!	
La vera Storia 25.09.2002	19.30 Uhr	Adresse: Hamburgische Staatsoper Große Theaterstraße 34, 20354 Hamburg. Fax: 35 68 610	

KIND: mit Lichtblicken erwachen

Warum Sie künftig das Klingeln Ihres Weckers nicht mehr »übersehen« werden:

Lassen Sie sich ab morgen mit Licht- oder Vibrationsimpulsen in den neuen Tag führen. Ein breites Sortiment an **Blink- und Vibrationsweckern** finden Sie in Ihrem KIND Fachgeschäft.

Herzlich willkommen
bei KIND: über 200 x in
Deutschland und Europa
-- 1 x auch in Ihrer Nähe.

16 x in Hamburg und
Umgebung:

Hamburg Barmbek/
Bergedorf/Billstedt/
Blankenese/Eidelstedt/
Hoheluft/Jenfeld/
Langenhorn/Lurup/
Poppenbüttel/Wandsbek/
Winterhude, Geesthacht,
Norderstedt (2 x),
Neu Wulmsdorf

Nähere Informationen
erhalten Sie über unser
Service Telefon
-- bundesweit zum Ortsarif:

(01 80) 1 10 19 99

Service-Fax:
(0 51 39) 80 85- 2 97



Außerdem ■ **Signalverstärker** und
■ **Rufanlagen**, die akustische Signale in
Lichtimpulse umsetzen – zum Beispiel das
Klingeln des Telefons oder der Türkloche.

Kompetenz für gutes Hören

KIND Hörgeräte · Kokenhorststraße 3-5 · 30338 Großburgwedel/Hannover
Tel. (0 51 39) 80 85-0 · e-Mail: info@kind.de · Internet: www.kind.de

KIND
HÖRGERÄTE

»»»» Veranstaltungen im Monat Juli ««««

02.07.2002 Archeology of Elegance Deichtorhalle	10.30 Uhr	03.07.2002 Vortrag Gehörlosenverband e.V.; „Vermögensaufbau“ EckhardBull, Björn Reddig	18.00 Uhr	10.07.2002 Großer Altenkreis Bernadottestr. 128	13.00 Uhr
03.07.2002 Kleiner Altenkreis Bernadottestr. 128	14.00 Uhr	10.07.2002 Archeology of Elegance Deichtorhalle	10.30 Uhr	13.07.2002 AGUV-Versammlung Bernadottestr. 128	15.00 Uhr

»»»» Veranstaltungen im Monat August ««««

07.08.2002 Großer Altenkreis Bernadottestr. 128	13.00 Uhr	20.08.2002 SHG „Elterntreff“ Bernadottestr. 128	19.00 Uhr	23.08.2002 Biertag Bernadottestr. 128	18.00 Uhr
09.08.2002 Eltern-Kind-Treff Bernadottestr. 128	14.30 Uhr	21.08.2002 Großer Altenkreis Bernadottestr. 128	13.00 Uhr	28.08.2002 Kleiner Altenkreis Bernadottestr. 128	14.00 Uhr
10.08.2002 AGUV-Versammlung Bernadottestr. 128	15.00 Uhr	21.08.2002 Hautnah Hamburger Kunsthalle Anmeldung bis 16.08.2002	10.30 Uhr	30.08.2002 Eltern-Kind-Treff Bernadottestr. 128 Überraschungsfest	14.30 Uhr
14.08.2002 Kleiner Altenkreis Bernadottestr. 128	14.00 Uhr	Kulturzentrum vom 15.07. – 04.08.02 geschlossen!!!			

»»»» Veranstaltungen im Monat September ««««

04.09.2002 Großer Altenkreis Bernadottestr. 128	13.00 Uhr	19.09.2002 Oskar Kokoschka Hamburger Kunsthalle € 4,- Martina Bergmann	19.00 Uhr	25.09.2002 Kleiner Altenkreis Bernadottestr. 128	14.00 Uhr
11.09.2002 Kleiner Altenkreis Bernadottestr. 128	14.00 Uhr	20.09.2002 Eltern-Kind-Treff Bernadottestr. 128	14.30 Uhr	25.09.2002 Vortrag Gehörlosenverband e.V.; „SGB IX“; Meike Vaupel	18.30 Uhr
14.09.2002 AGUV-Versammlung Bernadottestr. 128	15.00 Uhr	20.09.2002 Info-Cafe Bernadottestr. 128	17.00 Uhr	21.09.2002 o. 28.09.2002 Eltern-Kind-Treffen Bernadottestr. 128	14.30Uhr
18.09.2002 Hamburg im 20. Jahrhundert Museum für Hamburgische Geschichte Anmeldung bis zum 13.09.2002	10.30 Uhr	22.09.2002 SHG-KIGEL-Veranstaltung Bernadottestr. 128	11.00 Uhr		
18.09.2003 Großer Altenkreis Bernadottestr. 128	13.00 Uhr	24.09.2002 Hamburg im 20. Jahrhundert Museum für Hamburgische Geschich- te Anmeldung bis zum 13.09.2002	10.30 Uhr		

Aktuelle Veranstaltungshinweise
finden Sie auf unserer Homepage
(www.gehoerlosenverband-hamburg.de)
oder im Videotext (N3 Seite 688-690).



Pastorin Systa Ehm,

Wiesenstr.4e, 22885 Barsbüttel

Fax: 040-675 90 611, Tel: 040-675 33 96

email: Ehm-Barsbuettel@t-online.de

Pastor Eckart Schaade,

Bei der Lutherbuche 32f

22529 Hamburg Fax: 040-56 25 00, ST: 040-56 41 38

email: Eckart@Schaade.de

- 01.07.2002** 14-17 Uhr, Missionsnätkreis in der Cafeteria der Turnhalle Willinghusen, Metrobus 10 ab Wandsbek Markt
- 02.07.2002** 19.00 Uhr, Bibelstunde in Harburg, Hölertwiete 5, 2. Stock, S-Bahn Harburg Rathaus
- 11.07.2002** 10.00 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Taubstummen-Altenheim Volksdorf, U1 Volksdorf
- 14.07.2002** 15.00 Uhr, Predigtgottesdienst, St. Johannis-Kirche Harburg, anschließend Gemeindetreffen mit Kaffeetrinken, Bremer Str., S-Bahn Harburg Rathaus
- 24.07.2002** 19.00 Uhr, Hauskreis für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnanlage Am Bronzehügel 83
- 25.07.2002** 16.30 Uhr, Bibelstunde in Volksdorf, Meltenbergweg 19, U1 Volksdorf
- 28.07.2002** 15.00 Uhr, Predigtgottesdienst, Groß Flottbek, Bei der Flottbeker Kirche, Bus 37 ab Altona
- 08.08.2002** 10.00 Uhr, Predigtgottesdienst, Taubstummen-Altenheim Volksdorf, U1 Volksdorf
- 11.08.2002** 15.00 Uhr, Predigtgottesdienst mit Lektoren, St. Johannis-Kirche Harburg, anschließend Gemeindetreffen mit Kaffeetrinken, Bremer Str., S-Bahn Harburg Rathaus
- 13.08.2002** 19.00 Uhr, Bibelstunde in Harburg, Hölertwiete 5, 2. Stock, S-Bahn Harburg Rathaus
- 16.08.2002** 15.00 Uhr, Hauskreis in der Evangelischen Akademie Hamburg, Gespräche über Themen des Alltags, Esplanade 15
- 19.08.2002** 14-17 Uhr, Missionsnätkreis in der Cafeteria der Turnhalle Willinghusen, Metrobus 10 ab Wandsbek Markt
- 22.08.2002** 16.30 Uhr, Bibelstunde in Volksdorf, Meltenbergweg 19, U1 Volksdorf
- 23.08.2002** 19.30 Uhr, Biblische Gesprächsrunde für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe Tunnkoppelring
- 25.08.2002** 15.00 Uhr, Predigtgottesdienst, Christus-Kirche Wandsbek, anschließend Gemeindetreffen mit Kaffeetrinken im Gemeindehaus, U1 Wandsbek Markt
- 01.09.2002** 15.00 Uhr, Predigtgottesdienst,

- Kirche am Markt in Niendorf, anschließend Gemeindetreffen mit Kaffeetrinken, U 2, Metrobus 5
- 02.09.2002** 14-17 Uhr, Missionsnätkreis in der Cafeteria der Turnhalle Willinghusen, Metrobus 10 ab Wandsbek Markt
- 03.09.2002** 19.00 Uhr, Bibelstunde in Harburg, Hölertwiete 5, 2. Stock, S-Bahn Harburg Rathaus
- 05.09.2002** 10.00 Uhr, Predigtgottesdienst, Taubstummen-Altenheim Volksdorf, U1 Volksdorf
19 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Hamburger Gehörlosengemeinde, Borgfelde, Jungestr. 7b, S-Bahn Berliner Tor
- 07.09.2002** 10-12.30 Uhr, Familiengottesdienst in Gebärdensprache, Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156, U1 Alsterdorf
- 08.09.2002** 15.00 Uhr, Predigtgottesdienst, Christus-Kirche Wandsbek, anschließend Gemeindetreffen mit Kaffeetrinken, U1 Wandsbek Markt

10.09.-19.09.2002

Gemeindereise nach Pappenheim im Altmühltal; Hin- und Rückreise erfolgen mit einem komfortablen Reisebus. Alle Zimmer sind mit Dusche und WC ausgestattet.

Kosten im Doppelzimmer € 475,-
Einzelzimmerzuschlag € 40,-.

Gute Möglichkeiten für erholsame Spaziergänge ab Unterkunft entlang der Altmühl. Interessantes Ausflugsprogramm, Spieleabend mit Frau Karsten, Kegelbahn im Hause. Bitte erkundigen Sie sich bei Pastor Schaade, ob vielleicht noch Plätze frei sind.

- 22.09.2002** 15.00 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Groß Flottbek, Bei der Flottbeker Kirche, Bus 37 ab Altona
- 26.09.2002** 16.30 Uhr, Bibelstunde in Volksdorf, Meltenbergweg 19, U1 Volksdorf

Bei diesem Rätsel, stehen fast alle Antworten auf die Fragen in der aktuellen Ausgabe. Sie müssen also nur lesen und anschließend die Fragen beantworten. Vor jeder richtigen Antwort steht ein Buchstabe, wenn Sie diese Buchstaben später in die untere Zeile eintragen, erhalten Sie das Lösungswort. Dieses schicken Sie bitte bis zum 15. August 2002 an uns:

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
„Rätsel“
Bernadottestr. 126
22605 Hamburg

Es gibt drei Gewinne:
1. Preis: 3 Freikarten für das Abaton Kino
2. Preis: 2 Freikarten für das Abaton Kino
3. Preis: 1 Freikarte für das Abaton Kino

Und los geht es. Viel Spaß!

1. Auf der Jugendgruppenleiterschulung war...

- A) Eckhard Bull
- J) Eugen Tellschaft
- I) Achim „Joe“ Zier
- D) Hans-Jürgen Kleefeldt

2. Was wurde am 08.03.2002 hier im Kultur- und Freizeitzentrum gefeiert?

- E) Halloween
- B) 275. Jahrfeier von Samuel Heinicke
- A) Jubiläumsveranstaltung über die Taubstummenanstalt
- N) Internationaler Frauentag

3. Der 5. Mai ist der europäische Aktionstag...

- C) für die Arbeit
- T) gegen Diskriminierung der Behinderten
- Z) für die Frauenbewegung

4. Was bedeutet „KIGEL“?

- E) Kinder gehörloser Eltern
- B) Kommunikation internat. gehörloser Lehrer
- H) Kommunikation internat. gehörloser Eltern
- V) Kegeln international gegen eigenwillige Liebe

5. Den Vortrag am 01.06. 2002 im Kultur- und Freizeitzentrum, hat unter anderem auch... gehalten.

- A) Conny Klander
- H) Claudia Müller
- R) Helmut Vogel
- T) Eckhard Bull

6. Der Archivar bzw. die Archivarin im Hause heißt...

- L) Annelie Hoppe
- H) Alexander von Meyenn
- N) Eugen Tellschaft
- C) Bärbel Höcker

7. Wer half Herrn Krink bei seinen Geldsorgen ?

- D) Aktion Grundgesetz
- E) Hamburger Abendblatt
- A) Aktion Mensch
- K) Hamburger Gehörlosen-Zeitung

8. Der Künstler am 5. Mai heißt...

- F) Simon Kollien
- A) Horst-Peter Scheffel
- T) Lucas Kollien
- P) Samuel Heinicke

9. Wer ist auch im HGZ-Team mit dabei?

- B) Alexander von Meyenn
- C) Erik Körschenhausen
- D) Lore Mohrdiek
- E) Renate Seck

10. Welcher Tatort war der erste große TV-Krimi mit gehörlosen Schauspielern?

- F) „Schutzbedürftige“
- G) „Schamlose“
- A) „Schützlinge“
- B) „Schadenfrohe“

11. Die Hamburger Museumsführungen in DGS macht...

- E) Annemarie Hoffmann
- F) Martina Bergmann
- G) Martina Falow
- O) Claudia Müller

12. Was ist HipHop?

- S) Italienischer Nachtschiff
- E) Eine Tanzart
- U) Hippos Kochrezept
- W) Ritt auf einem Esel

Lösungswort: _ _ _ _ _ (12 Buchstaben)

Die Gewinner werden bis zum 31. August von uns benachrichtigt. Bei der Teilnahme sind die Mitarbeiter des Gehörlosenverbandes ausgeschlossen.

Claudia Müller

Geburtstage, Jubiläen und Trauer

Gehörlosenverband Hamburg e.V.

Geburtstage

Martin Riskowski, Erhard-Dressel-Bogen 12b, 22115 Hamburg, feierte am 02.06. 2002 (geb.1937), sein **65. Wiegenfest**. Geboren wurde er in Königsberg/Ostproußen. Er hat die Gehörlosenschule Bürgerweide in Hamburg besucht. Er ist seit 43 Jahren Mitglied im Hamburger Gehörlosen Theaterverein von 1950.

Horst Dammaß, Spanwisch 11, 22159 Hamburg, feiert am 20. September 2002 seinen **70. Geburtstag**. Er ist Mitglied im HGSV, der Schachabteilung und im Heimatverein.

Curt Timmermann, Hermann-Kauffmannstr. 4, 22305 Hamburg, feiert am 02. August 2002, seinen **70. Geburtstag**. Er ist Mitglied im Heimatverein.

Werner Krink, Mellenbergweg 21, 22359 Hamburg, feiert am 12. September 2002, seinen **70. Geburtstag**. Es ist Mitglied im Heimatverein.

Erika Warnke ist am 22.08.1932 geboren und feiert in diesem Jahr ihr **70. Wiegenfest**. Sie ist Mitglied im AGUV.

Ruth Fegert wurde am 11.02.1927

geboren und feierte ihren **75. Geburtstag**. Sie ist Mitglied im AGUV.

Margarita Schröder ist am 11.02.1922 geboren und feierte in diesem Jahr ihren **80. Geburtstag**. Sie ist Mitglied im AGUV.

Jubilare

» Mitgliedschaft «

Edeltraud Geißler, geb. am 02.06.1962, ist seit **40 Jahren Mitglied** im AGUV.

Egon Kröger, am 13.07.1947 geboren, ist seit **55 Jahren Mitglied** im AGUV.

Hildegard Messerer, ist am 13.07.1947 geboren und seit **55 Jahren Mitglied** im AGUV.

Trauer

Herbert Kragenings ist am 28.02.2002 im Alter von **82 Jahren** gestorben. Er kam aus Königsberg, war Fördermitglied, im Seniorenkreis und hat gern gespendet.

Ursula Eichhorn ist im Alter von **80 Jahren** am 28. März 2002 gestorben. Ursula war in der aktiven Zeit beim Sportkegeln eine Leistungsträgerin und später in der Damen-Gruppe der Abt. Sportkegeln weiter „aktiv“ bis ins hohe Alter. Sie war seit dem 15. Mai 1961 Mitglied in unserem Verein. Ursula half bei kleinen Aufträgen für das Kultur- und Freizeitzentrum. (HGSV von 1904 e.V.-Vorstand)

5 jähriges Jubiläum in Winsen/Luhe

Arbeitsgemeinschaft für Hörbehinderte Winsen/Luhe von 1997 e.V.

Am Samstag, den 21. September um 11.00Uhr wird das Fest in der St. Mariengemeinde neben der St. Marien-Kirche, Rathausstr. 3 in Winsen eröffnet.

Programm:

- Präsentation - Kaffee und Kuchen - Cafeteria -Gebärdensprach-schnupperkurs



**Klein aber fein und
im Alter in Volksdorf daheim**

Sie finden Betreuung und Pflege in familiärer Atmosphäre

(36 Betten – 80% Einzelzimmer mit eigenem Sanitärbereich, Balkon oder Teras-

Der Service des Hauses umfasst alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes – daneben:

- Beschäftigungstherapie • Seniorengymnastik • Friseur, Fußpflege • kulturelle Veranstaltungen, Ausfahrten
- Gastunterbringung bei Abwesenheit der Angehörigen

Liebe Interessierte!

Wir, die gehörlosen Kursleiterinnen und Kursleiter des Gehörlosenverbandes Hamburg, bieten Ihnen die Möglichkeit, die Deutsche Gebärdensprache (DGS) in sechs Stufen zu lernen.

Kurszeit:

23. September - 12. Dezember 2002

DGS 1 - 1. Gruppe	Montag	19.00,	ab 23.09.	Susanna Schüler
DGS 1 - 2. Gruppe	Mittwoch	17.30,	ab 25.09.	Renate Dorn
DGS 1 - 3. Gruppe	Donnerstag	17.15,	ab 26.09.	Ina Hogrefe
DGS 2 - 1. Gruppe	Montag	17.00,	ab 23.09.	Thimo Kleyboldt
DGS 2 - 2. Gruppe	Dienstag	19.15,	ab 24.09.	Birgit Fritzsich
DGS 3 - 1. Gruppe	Donnerstag	17.00,	ab 26.09.	Helmut Vogel
DGS 3 - 2. Gruppe	Donnerstag	19.15,	ab 26.09.	Nicole Simon
DGS 4	Donnerstag	19.00,	ab 26.09.	Helmut Vogel
DGS 5	Montag	17.00,	ab 23.09.	n. N.
DGS 6	Montag	19.00,	ab 23.09.	Thimo Kleyboldt
Kompaktkurs DGS 1	23. - 27.09.,	09.00 - 15.00 Uhr		Susanna Schüler
Kompaktkurs DGS 2	21. - 25.10.,	09.00 - 15.00 Uhr		Renate Dorn
Kompaktkurs DGS 3	04. - 08.11.,	09.00 - 15.00 Uhr		Helmut Vogel
Kompaktkurs DGS 4	25. - 29.11.,	09.00 - 15.00 Uhr		n. N.
Wochenendkurs DGS 1		12./13. und 19./20.10.		Susanna Schüler
Wochenendkurs DGS 2		26./27.10. und 2./3.11.		

Preise:	Abendkurse (10 Abende für 20 UST)	€ 65,-
	Wochendkurse (4 Tage für 20 UST)	€ 70,-
	Kompaktkurse (5 Tage für 30 UST, Bildungsurlaub möglich)	€ 95,-
Ermäßigte Preise für Fördermitglieder des Gehörlosenverbandes:		€ 50,-, 55,- bzw. 80,-
Teilnehmerzahl: mind. 6 und max. 12 Personen		

Mehr Infos und Anmeldung?

Rufen Sie uns an (Tel.: 040-882051) - wir schicken Ihnen gerne ein Faltblatt mit dem Anmeldungsabschnitt zu.

Viel Spass und Erfolg beim Lernen der DGS wünscht Ihnen das Team der Kursleiterinnen und Kursleiter!

Deutschkurse 2002

Herbst-Trimester 2002 im Gehörlosenverband HH

Es gibt wieder drei Kurse im Herbst. Gehörlose Berufstätige, egal ob Deutsche oder Ausländer, können kostenfrei an den Kursen teilnehmen und ihre Deutsch-Kenntnisse durch Unterricht in Gebärdensprache verbessern. Die Kurse finden dreizehn Mal bis vor Weihnachten statt.

Deutsch I:	Martina Falow	donnerstags,	ab 19. September	17 bis 19 Uhr
Deutsch II:	Helmut Vogel	dienstags,	ab 17. September	17 bis 19 Uhr
Deutsch III:	Christian Borgwardt	donnerstags,	ab 19. September	17 bis 19 Uhr

Mehr Infos und Anmeldung?

Faxe uns unter der Faxnummer 88 11 536 – wir faxen Dir dann das Infoblatt mit der Beschreibung der Kursinhalte und dem Anmeldungsabschnitt zurück.



3/2002

Rufnummern

ST = Schreibtelefon,
BT = Bildtelefon,
AB = Anrufbeantworter

Notruf

Feuerwehr u. Rettungsnotruf HH

ST: 19 296
FAX: 42851 4269

Polizei-Notruf HH

ST: 42865 5542
FAX: 42865 5543

Ärztlicher Notdienst HH

ST: 228 02 300
FAX: 228 02 475

ASB-Rettungsdienst,

Hausnotruf, Behindertenbeförderung...

FAX HH: 833 98 102
FAX S-H: 0431/1605555

ADAC-Pannennotruf

(bundesweit)
FAX: 08191 938303

Gehörlosenverband

Gehörlosenverband

Hamburg e.V Geschäftsstelle 9-14 Uhr ST/TEL:

880 988 18
FAX: 88 11 536

allgemeine Beratung bei Eckhard Bull

Mo: 12-16 Uhr und
Mi: 12-17 Uhr

Dolmetschereinsatzzentrale

ST/TEL: 88 20 51
FAX: 880 99 176

AB: 880 99 175

Öffentlichkeitsarbeit

ST: 880 99 177
FAX: 88 11 536

TEL: 880 99 179

Kinder-, Jugend-, und Familienarbeit

FAX: 88 11 536
email: info@gehoerlosen-

verband-hamburg.de

Bildungsarbeit

(Kurse zur DGS und Deutschkurse)

FAX: 88 11 536
ST/TEL: 88 20 51

Rechtsberatung

Do: 16.30-17.30 Uhr
FAX: 88 11 536

Clubheim-Wirtschaft

ST: 880 07 70

Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen in

Hamburg e.V.

ST: 88 20 51
FAX: 88 11 536
TEL: 880 988 19

Behörden

Integrationsamt

Hamburger Str. 47
ST: 42863-4871
FAX: 42863-2847

Amt für Soziales und Rehabilitation

Beratung f. Hörgeschädigte
Barmbeker Markt 22
(U-Bahn Dehnhaide)

* A-H: Herr Fascher

ST: 42863-5077
FAX: 42863-5149

horst-werner.fascher@
bsf.hamburg.de

* I-O: Frau Vollmer

ST: 42863-5043
renate.vollmer@

bsf.hamburg.de

* P-Z: Frau Hartmann

ST: 42863-5114
hille.hartmann@

bsf.hamburg.de

Fr. Vollmer/ Fr. Hartmann

FAX: 42863-5015
Sprechzeiten:

Montag: 10-16 Uhr
und 16-18 Uhr

(für Berufstätige)

Donnerstag: 8-15 Uhr

Arbeitsamt

Arbeitsvermittler für
Schwerbehinderte

* Mitte

Frau Schwarzer,
Frau Lettow,
Herr Marks

ST: 2485 1132
FAX: 2485 1199

* Altona

Herr Wiener
FAX: 38014 499

* Bergedorf

Herr Barton, Herr Sy
FAX: 725 76 103

* Eimsbüttel

Herr Grunow

FAX: 431 99 433

* Harburg

Frau Kammin
FAX: 767 44 765

* Nord

Frau Willers
FAX: 532 07 164

* Wandsbek

Herr Grumbach,
Herr Zienert
FAX: 20202 464

Kinder und Jugend

Schule für Hörgeschädigte

Schule für Schwerhörige

und Schule für Gehörlose

Zweigstelle Hammerstr.

ST: 68 65 46
FAX: 68 28 73 40

TEL: 68 28 730

Zweigstelle Schultzweg

FAX: 23 69 73 19
TEL: 23 69 730

Kindertagesstätte für Gehörlose

ST: 68 91 22 34
FAX: 68 61 14

TEL: 68 56 23

Evangelische Jugendhilfe

ST: 68 91 49 06
FAX: 68 24 71

Beratung, Dienstleistung und Hilfe

Deutsches Rotes Kreuz:

Leitstelle im Landesverband

Hamburg: Tag und Nacht

Keine Vermittlungsstelle

Rettungswagen/Notdienst

ST: 58 83 40

Kreisverband Harburg

ST: 77 29 69
FAX: 77 26 59

Kreisverband Walddörfer

ST: 673 70 148

Frauenhaus

FAX: 43 93 762

Pro Familia

Beratungstelefon zum § 218
ST: 218 218

»das taxi« e.G., taxen & kuriere

TEL: 22 11 22

FAX: 22 42 48

Hansa-Taxi Bestellung

FAX: 21 22 11
Internet: www.taxi211211.de

-alle Angaben ohne Gewähr-

Wichtige Rufnummern...